

SEHEN SIE UNS ALS BRÜCKE ÜBER DEN STROM DER VERÄNDERUNG ...



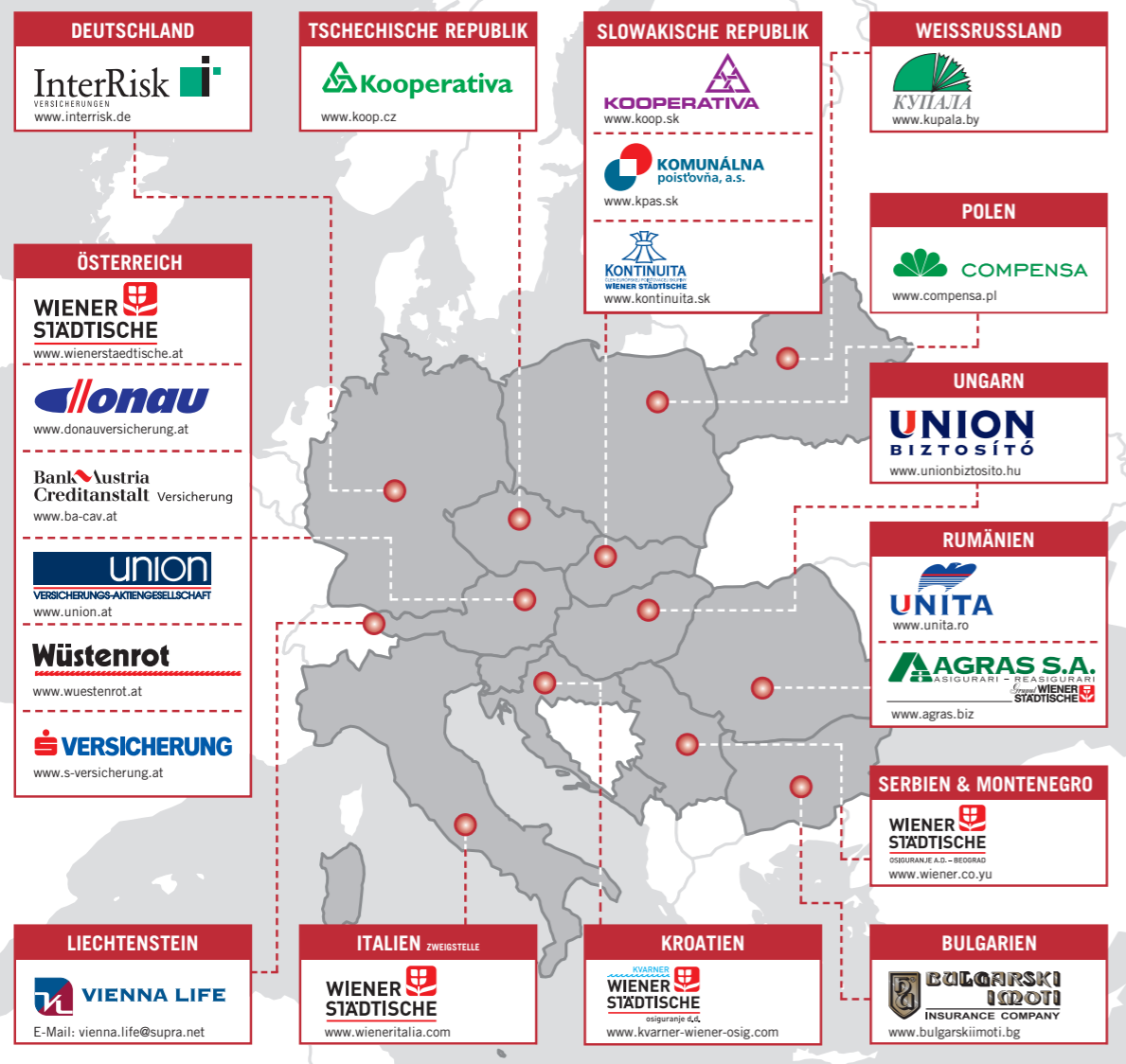
... WENN SIE WOLLEN, EINE BRÜCKE IN DAS JÜNGST ERWEITERTE EUROPA.



KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE (EINZELABSCHLUSS)

in Mio. EUR	1999	2000	2001	2002	2003
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.341	1.450	1.498	1.615	1.773
Schaden- und Unfallversicherung	593	621	639	725	791
Krankenversicherung	237	244	253	264	272
Lebensversicherung	512	585	605	626	710
Finanzergebnis	354	371	292	213	263
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31,61	19,67	19,98	20,25	30,55
Kapitalanlagen	6.103	6.447	6.676	6.961	7.339
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.218	5.540	5.786	6.014	6.345
Eigenmittel	746	753	746	753	770
Personalstand	4.030	3.927	3.776	3.720	3.754
Innendienst	1.997	1.934	1.856	1.841	1.824
Außendienst	2.033	1.993	1.920	1.879	1.930

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht, den Sie nun in Ihren Händen halten, möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deshalb haben wir auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.



INHALT.

Allgemeiner Teil	
2	Wiener Städtische Gruppe – Landkarte
4	Vorwort
6	Wiener Städtische AG – Vorstand
8	Organe der Gesellschaft
10	Unternehmensdiagramm
11	Unternehmensdarstellung
12	Experta Schadenregulierung
13	Umweltprogramm
14	Vorzugsstückaktie
Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtischen AG	
16	Wirtschaftliches Umfeld
20	Geschäftsentwicklung und Ertragslage
22	Finanzergebnis
25	Personal
28	Werbung
30	Sponsoring
32	Risikomanagement
34	Elektronische Datenverarbeitung
35	Schaden- und Unfallversicherung
38	Krankenversicherung
40	Lebensversicherung
43	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004
45	Gewinnverteilungsvorschlag
Wiener Städtische AG Einzelabschluss	
46	Bilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
59	Anhang
68	Gewinnbeteiligung
71	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers
72	Bericht des Aufsichtsrates
Lagebericht zum Konzernabschluss der Wiener Städtischen AG	
84	Wiener Städtische Gruppe – Logoübersicht
85	Wiener Städtische Gruppe
Österreich	
87	Wiener Städtische AG
88	Donau Versicherung
89	BA-CA Versicherung
90	UNION Versicherung
91	Wüstenrot Versicherung
92	s Versicherung
Bulgarien	
93	Bulgarski Imoti
Deutschland	
94	InterRisk
Kroatien	
95	Kvarner Wiener Städtische
Liechtenstein	
96	Vienna Life
Polen	
97	Compensa
Rumänien	
99	Unita
100	Agras
Serbien und Montenegro	
101	Wiener Städtische Belgrad
Slowakische Republik	
102	Kooperativa Bratislava
103	Komunálna
104	Kontinuita
Tschechische Republik	
105	Kooperativa Prag
Ungarn	
106	Union Biztosító
Weißrussland	
107	Kupala
108	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004
110	Kontaktadressen der Gruppe im Ausland
Wiener Städtische AG Konzernabschluss	
112	Bilanz
116	Gewinn- und Verlustrechnung
121	Konzernanhang
133	Beteiligungsübersicht
137	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers
Schlussenteil	
Landesbeiräte	
140	Ansprechpartner
142	Landesdirektionen der Wiener Städtischen
143	Glossar
146	Investor Relations, Impressum

+++ DAS ERGEBNIS DER WIENER STÄDTISCHEN WAR VON EINER HERVORRAGENDEN ENTWICKLUNG DES PRÄMIENVOLUMENS GEPRÄGT. +++

+++ WIR MÖCHTEN DIE GELEGENHEIT NUTZEN, UNSEREN KUNDEN, GESCHÄFTSFREUNDEN, MITARBEITERN UND AKTIONÄREN ZU DANKEN. +++

VORWORT.

Das Ergebnis der Wiener Städtischen im Geschäftsjahr 2003 war sowohl im Inland als auch im Ausland von einer hervorragenden Entwicklung des Prämienvolumens geprägt. Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische Gruppe im Jahr 2003 bei einem Prämienwachstum von rund 11% Prämieinnahmen in Höhe von ca. EUR 3,9 Milliarden. Der Wiener Städtischen ist es dabei gelungen, einerseits ihre Position am österreichischen Versicherungsmarkt durch ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum zu verstärken und andererseits durch eine konsequente Nutzung der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung in den Nachbarländern das Prämienwachstum der Versicherungsgesellschaften der Wiener Städtischen Gruppe außerhalb Österreichs überproportional zu steigern. Der steigende Beitrag der ausländischen Versicherungsgesellschaften zum Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen Gruppe spiegelt sich auch im Überschreiten der Ein-Milliarden-Euro-Grenze an Prämieinnahmen außerhalb Österreichs wider.

Die wichtigsten Stützen dieser expansiven Entwicklung außerhalb Österreichs waren wie in den Jahren zuvor die tschechische und slowakische Kooperativa, die auf ihren Heimatmärkten die größten Versicherer nach der ehemals staatlichen Versicherung sind.

Nach den Jahren großer Akquisitionen lag im Jahr 2003 das Hauptaugenmerk auf der Konsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften. Nach der Verschmelzung der beiden polnischen Lebensversicherungsgesellschaften der Wiener Städtischen, der Vienna Life und der Compensa Leben, erfolgte im Sommer 2003 die Fusion der beiden polnischen Sachversicherungsgesellschaften der Wiener Städtischen Gruppe, der Heros und der Compensa Sach.

Die jüngsten Zuwächse der Wiener Städtischen Gruppe erfolgten in der Slowakei durch den Erwerb der fünftgrößten Gesellschaft auf dem slowakischen Lebensversicherungsmarkt, der Kontinuita, und in Serbien durch die Gründung der Wiener Städtische Belgrad. Weiters beabsichtigt die Wiener Städtische mit der Aufnahme Sloweniens als neues Mitglied in die Europäische Union mit einer Zweigniederlassung in Slowenien tätig zu werden. Dies ist eine logische Konsequenz der Expansions- und Wachstumsstrategie der Wiener Städtischen Gruppe, die in den vergangenen Jahren mit ihren in- und ausländischen Gesell-

schaften bereits gelebt hat, was mit dem Beitritt der neuen Mitglieder in die Europäische Union mit dem 1. Mai 2004 in unseren Nachbarländern Realität wurde: einen gemeinsamen Markt mit Konzentration auf die Kernkompetenzen in den jeweiligen Ländern.

Was die Wiener Städtische AG selbst betrifft, konnte diese mit einer Steigerung der Prämien von rund 10% auf ca. EUR 1,8 Milliarden das Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes von rund 4% klar übertreffen. Mit einer Prämiensteigerung von über 13% erzielte die Wiener Städtische AG das höchste Prämienwachstum in der Sparte Lebensversicherung. Der Grund für diese erfreuliche Entwicklung liegt vor allem im weiter steigenden Vorsorgebewusstsein der Österreicher und der Förderung der privaten Altersvorsorge durch den Staat. Ausschlaggebend für den Verkaufserfolg der Prämienpension, des Produkts der Wiener Städtischen zur staatlich geförderten Zukunftsvorsorge, war der Umstand, dass die Wiener Städtische dieses Produkt als erstes Versicherungsunternehmen bereits zum Jahresanfang 2003 angeboten hat.

Die Entwicklung der Wiener Städtischen AG im Geschäftsjahr 2003 war weiters begünstigt durch die erfreulichen Rahmenbedingungen sowohl auf den internationalen Finanzmärkten als auch am österreichischen Versicherungsmarkt. So wurde Österreich mit Ausnahme eines Hagelunwetters im Jahr 2003 von schweren Naturkatastrophen verschont. Die durch das Hagelunwetter verursachten Schäden waren um ein Vielfaches geringer als die Zerstörungen, die durch das Jahrhundert-Hochwasser entlang der Donau und ihrer Zubringer im Jahr 2002 verursacht wurden. Weiters erholten sich auch die Aktienbörsen von ihrer Talfahrt. Nachdem der Versicherungsmarkt in den Jahren 2000 bis 2002 durch die negative Performance der wichtigsten Aktienmärkte stark geprägt war, brachte das Jahr 2003 in diesem Bereich endlich eine Trendwende. Die wichtigsten Aktienindizes zeigten im vergangenen Jahr eine positive Performance, was sich auch in der Steigerung des Finanzergebnisses in der Wiener Städtischen AG von über 20% niederschlug.

Unter Berücksichtigung dieser gegenüber den Vorjahren weit erfreulichen Rahmenbedingungen war es der Wiener Städtischen durch das bereits erwähnte hervorragende Prämienwachstum, durch die konsequente Optimierung der Arbeitsabläufe und ein straf-

fes Kostenmanagement sowie durch eine weitere Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses möglich, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 20,25 Mio. im Jahr 2002 auf über EUR 30 Mio. im Jahr 2003 zu steigern.

Was das Geschäftsjahr 2004 betrifft, ist die Zielsetzung der Wiener Städtischen AG, an ihr hohes Prämienwachstum insbesondere im Bereich der Altersvorsorge bei gleichzeitig weiterer Verbesserung der Ergebnisse anzuschließen. Um auch in Zukunft die Basis für ein hohes Prämienwachstum zu schaffen, setzt die Wiener Städtische – wie in den Vorjahren – neben ihren Vertriebspartnern auch auf den Ausbau ihrer Mitarbeiter in der Kundenberatung. Unabdingbar

ist auch in den Folgejahren die Fortsetzung der klaren Ausrichtung der Wiener Städtischen, die Organisationsstrukturen laufend den Marktgegebenheiten anzupassen und effizienter zu gestalten und die versicherungstechnischen Ergebnisse unter der Maxime der Risikominimierung nachhaltig zu steigern.

Mit dem Jahresabschluss möchten wir auch die Möglichkeit nutzen, unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Aktionären für ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Treue zu danken. Unser Dank gebührt auch allen Mitarbeitern in der Gruppe für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft.

Der Vorstand

WIENER STÄDTISCHE AG – VORSTAND.

Dr. Günter Geyer,

geboren am 31.7.1943, Jurist, verheiratet, 2 Kinder, seit 1974 in der Wiener Städtischen. Wurde 1983 Vorstandsvorsitzender der Union Versicherung, später Generalsekretär der Wiener Städtischen, Vorstandsmitglied der Kooperativa Prag, Generaldirektor der Donau Versicherung. Seit 1988 im Vorstand der Wiener Städtischen, seit 2001 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes.

Dkfm. Karl Fink,

geboren am 22.8.1945, Absolvent der Hochschule für Welthandel, verheiratet, 1 Sohn, seit 1975 in der Wiener Städtischen in der Industrieversicherung, 1979–1987 Vorstandsvorsitzender der InterRisk AG Wien. Seit 1987 im Vorstand der Wiener Städtischen, ab 1.7.2004 Generaldirektor-Stellvertreter.

Mag. Christian Brandstetter,

geboren am 19.7.1963, Studium der Handelswissenschaften, verheiratet, 2 Kinder, seit 1992 in der Versicherungsbranche, seit 1998 bei der Wiener Städtischen, vor allem im internationalen Bereich tätig, im Aufsichtsrat mehrerer ausländischer Beteiligungen. Seit 2003 im Vorstand der Wiener Städtischen.

Kurt Ebner,

geboren am 18.10.1954, Versicherungsmathematiker, verheiratet, 2 Kinder, seit 1976 in der Gruppe Wiener Städtische, Spezialist für betriebliche Personenversicherung. Frühere Positionen waren unter anderem Geschäftsführer der Arithmetica, Vorstand der Vereinigte Pensionskasse AG und Vorstand der Union Versicherung sowie einer polnischen Lebensversicherung. Seit 2001 im Vorstand der Wiener Städtischen.

Dr. Rudolf Ertl,

geboren am 14.5.1946, Jurist, verheiratet, 1 Tochter, seit 1972 in der Wiener Städtischen mit Schwerpunkt in den Bereichen Revision, Vermögensveranlagung, Liegenschaften, Kfz- und Rechtsschutz, derzeit Generaldirektor-Stellvertreter der Donau Versicherung. Seit 2001 auch im Vorstand der Wiener Städtischen.

Ing. Mag. Robert Lasshofer,

geboren am 3.8.1957, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, verheiratet, 2 Kinder, nach dem Studium bei einer Bank, danach in der Union Versicherung (Marketing), später im Vorstand der Donau Versicherung (Marketing und Vertrieb). 1999 Wechsel in den Vorstand der Wiener Städtischen.

Dr. Peter Hagen,

geboren am 12.12.1959, Jurist, seit 1989 in der Wiener Städtischen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Leitung des Vorstandssekretariats, der Ausbau der internationalen Präsenz der Wiener Städtischen, die Rückversicherung, bis 30.6.2004 Generaldirektor-Stellvertreter der Kooperativa Prag. Ab 1.7.2004 im Vorstand der Wiener Städtischen.

Dr. Franz Lauer,

geboren am 20.7.1939, Jurist, verheiratet, seit 1962 in der Wiener Städtischen, Schwerpunkt Schaden- und Unfallversicherung. Seit 1986 im Vorstand, seit 1988 Generaldirektor-Stellvertreter, seit 1.2.2004 Generaldirektor, ab 1.7.2004 im Ruhestand.



Der Vorstand der Wiener Städtischen AG im Jahr 2003.

Vorne (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Dkfm. Karl Fink, Generaldirektor Dr. Günter Geyer, Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Franz Lauer.

Hinten (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Vorstandsdirektor Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsdirektor Mag. Christian Brandstetter, Vorstandsdirektor Kurt Ebner.

ORGANE DER GESELLSCHAFT.

Vorstand

Dr. Günter **Geyer**
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender
Vorstandsmitglied seit 1988

Zuständigkeitsbereich: Strategische Planung, Konzernfragen, Internationale Beziehungen, Finanzwesen, Veranlagung, Beteiligungen, Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen, Public Relations, Personalwesen

Länderverantwortung: Slowakei, Tschechien, Ungarn

Dr. Franz **Lauer** (bis 30.6.2004)
Generaldirektor (ab 1.2.2004)
Vorstandsmitglied seit 1986

Zuständigkeitsbereich bis 30.6.2004: Haftpflicht-Versicherung, Rechtsschutz-Versicherung (Fachbereich), Kfz-Versicherung (Leistungsbereich), Sachversicherungs-Breitengeschäft, Recht, Sponsoring

Dkfm. Karl **Fink**
Generaldirektor-Stellvertreter (ab 1.7.2004)
Vorstandsmitglied seit 1987

Zuständigkeitsbereich: Industrie- und Großkundenversicherung (allgemein), Rückversicherung

Länderverantwortung: Bulgarien, Bundesrepublik Deutschland

Mag. Christian **Brandstetter**
Vorstandsmitglied seit 2003

Zuständigkeitsbereich: Internationaler Bereich, IT und Betriebsorganisation Ausland, Industrie- und Großkundenversicherung (Haftpflicht, Transport, Luftfahrt)

Länderverantwortung: Kroatien, Polen, Rumänien, Weißrussland

Kurt **Ebner**
Vorstandsmitglied seit 2001

Zuständigkeitsbereich: Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung

Dr. Rudolf **Ertl**
Vorstandsmitglied seit 2001

Zuständigkeitsbereich: Kfz-Versicherung (Fachbereich), Rechtsschutz-Versicherung (Leistungsbereich), IT und Betriebsorganisation

Länderverantwortung: Serbien

Ing. Mag. Robert **Lasshofer**
Vorstandsmitglied seit 1999

Zuständigkeitsbereich: Marketing, Verkauf, Landesdirektionen, Werbung

Länderverantwortung: Liechtenstein, Niederlassungen in Slowenien und Italien

Dr. Hans-Peter **Hagen**
Vorstandsmitglied ab 1.7.2004
Erweiterte Geschäftsleitung seit 1999

Zuständigkeitsbereich ab 1.7.2004: Allgemeine Haftpflicht (Fachbereich), Kfz-/NKS-Versicherung (Leistungsbereich, ohne Rechtsschutz, Transport, Luftfahrt)

Erweiterte Geschäftsleitung

Die Mitglieder des Vorstandes sowie

Mag. Robert **Haider**
Mitglied des Vorstandes der Donau Allgemeine Versicherungs-AG
Erweiterte Geschäftsleitung seit 2001

Zuständigkeitsbereich: IT und Betriebsorganisation

Dr. Martin **Simhandl**
Mitglied des Vorstandes der InterRisk Versicherungs-AG (bis 31.12.2003)
Erweiterte Geschäftsleitung seit 2000

Zuständigkeitsbereich: Leitung Direktionsgruppe Kapitalanlagen

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**
(ab 10.12.2003)

Komm.-Rat Karl **Samstag** (bis 10.12.2003)

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba** (ab 10.12.2003)

Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler** (bis 10.12.2003)

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**

Peter **Haunschmidt**

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Dkfm. Helmut **Mayr**

Komm.-Rat Walter **Nettig**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Senator Komm.-Rat Wolfgang **Radlegger**

Vorstandsdirektor Dr. Johann **Sereinig**

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba** (bis 10.12.2003)

Generaldirektor Mag. Dr. Friedrich **Stara**

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**, Graz, 1. Stellvertreter des ZBR-Vorsitzenden

Dietfried **Kreiner**, Klagenfurt

Heinz **Neuhauser**, Wien

Franz **Urban**, Wien, ZBR-Vorsitzender

Gerd **Wiehart**, Wien, 2. Stellvertreter des ZBR-Vorsitzenden

Fritz **Zickbauer**, Wien

Treuhänder gemäß § 22 Abs. 1 VAG:

Robert **Freitag**

Stellvertreterin:
Ernestine **Graßberger**

+++ DIE GRUPPE WIENER STÄDTISCHE IST DIE FÜHRENDE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE. +++

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG.

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

Versicherungen Inland	Versicherungen Ausland	Sonstige Dienstleistungsunternehmen	Liegenschaftsgesellschaften
Donau Versicherung 89%	Bulgarien Bulgarski Imoti (BG) 70%	Experta Schadenregulierung 100%	Business Park Brunn 99%
BA-CA Versicherung 90%	Deutschland InterRisk (D) 100%	Gewista Werbung 33%	Celetná (CZ) 100%
UNION Versicherung 45%	Kroatien Kvarner Wiener Städtische (HR) 92%	Horizont Personalentwicklung 100%	Crown WSF (CZ) 30%
Wüstenrot Versicherung 32%	Liechtenstein Vienna Life (FL) 100%	Kapital & Wert 54%	DBR Friedrichscarée (D) 100%
s Versicherung 10%	Polen Compensa (PL) 50%	Metropolitan Datenservice 100%	DBR Liegenschaften GmbH (D) 100%
	Compensa Leben (PL) 62%	Österreichisches Verkehrsbüro 21%	Gesundheitspark Wien Oberlaa 99%
	Rumänien Unita (RO) 100%	Porr Allgemeine Baugesellschaft 15%	Kalvin Tower (H) 100%
	Agras (RO) 69%	Ringturm KAG 91%	Tech Gate Vienna 60%
	Serbien und Montenegro Wiener Städtische Belgrad (YU) 100%	Vereinigte Pensionskasse 15%	
	Slowakische Republik Kooperativa (SK) 100%	Wiener Verein 100%	
	Komunálna (SK) 95%		
	Kontinuita (SK) 80%		
	Tschechische Republik Kooperativa (CZ) 95%		
	Ungarn Union Biztosító (H) 100%		
	Weißrussland Kupala (BY) 33%		

Vereinfachte Darstellung, Werte auf volle Prozent gerundet. Ausländische Beteiligungen mit Unternehmenssitzland in Klammer. (Stand: 31.12.2003)

Gruppe Wiener Städtische

Die Gruppe Wiener Städtische ist die führende österreichische Versicherungsgruppe und mit rund 15.000 Mitarbeitern in derzeit 14 Ländern Zentral- und Osteuropas tätig.

Ziel ist es, die erfolgreiche Positionierung der Gruppenunternehmen in den jeweiligen Märkten langfristig zu sichern. Die Gruppe Wiener Städtische als international agierende Versicherungsgruppe stützt sich in den einzelnen Ländern auf ein lokales Management. Erwirtschaftete Gewinne verbleiben zur Finanzierung des weiteren Wachstums in den einzelnen Gesellschaften.

Die Gruppe Wiener Städtische bekennt sich sowohl im In- als auch im Ausland zu einer Mehrmarkenstrategie.

Wiener Städtische AG

Die börsennotierte Wiener Städtische Versicherung AG ist das führende Unternehmen der Gruppe Wiener Städtische. Sie bietet als Universalversicherer optimalen Schutz in allen Versicherungsangelegenheiten, sowohl für Privatkunden als auch für Firmenkunden und öffentliche Institutionen.

Gründungsjahr war bereits 1824. Das bedeutet 180 Jahre Erfahrung und Erfolg, von denen Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter des Unternehmens profitieren.

Die Produktpalette ist durch ihre Flexibilität gekennzeichnet. Der Kunde wählt aus Kernprodukten, die mit entsprechenden Modulen ergänzt und an die individuellen Bedürfnisse des Kunden angepasst werden können.

Der Vertrieb erfolgt über unterschiedliche Vertriebskanäle. Das Rückgrat des Vertriebes bildet der angestellte Außendienst, aber auch Makler, Versicherungsagenten und die Kooperation mit Banken haben einen hohen Stellenwert. Ebenso werden Direct Mailing, das Call Center und das Internet als Vertriebskanäle genutzt.

Die Mitarbeiter der Gesellschaft sind ein zentraler Erfolgsfaktor. Daher wird ein besonderes Augenmerk auf die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter gelegt. Nur dadurch kann für den Kunden eine rasche Problemlösung auf höchstem Niveau gewährleistet werden.

Durch flexible Arbeitszeitmodelle wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Die Wiener Städtische ist sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und unterstützt verschiedenste Kunst- und Kulturprojekte sowie soziale Einrichtungen.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE SIEHT ES ALS KERNKOMPETENZ, FÜR EINE UNBÜROKRATISCHE SCHADENABWICKLUNG ZU SORGEN. +++

EXPERTA SCHADENREGULIERUNG GMBH.

Experta – Schadenregulierung auf höchstem Niveau

Die Wiener Städtische sieht es als eine Kernkompetenz, bei einem Schadenfall eine schnelle und unbürokratische Schadenabwicklung gewährleisten zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es in der Gruppe für den Kfz-Bereich mit der Experta Schadenregulierung GmbH eine ausschließlich darauf spezialisierte Firma. Seit 30. März 1993, also seit mehr als 10 Jahren, ist die Experta mit der Begutachtung von Schäden aus dem gesamten Kfz-Bereich tätig.

Mit einem Personal von 69 Mitarbeitern, teilweise allgemein beeidete gerichtliche Sachverständige für das Kfz-Wesen, teilweise Mechaniker- und Spenglermeister mit jahrelanger Erfahrung als Sachverständige in der Reparaturkostenkalkulation und Bewertung von Kraftfahrzeugen, wurden von der Experta im Jahr 2003 über 145.000 Besichtigungen an beschädigten Kraftfahrzeugen durchgeführt.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit stellte sich die Experta der Aufgabe, den Ablaufprozess der Schadenbesichtigung und -begutachtung in der Wiener Städtischen Gruppe zu vereinheitlichen und EDV-technisch zu unterstützen, um einen größtmöglichen Kundennutzen zu erzielen. Aus

diesen Bestrebungen heraus wurde ein EDV-System entwickelt, das sowohl die Schadenbesichtigung und -begutachtung als auch die Tätigkeiten der Reparaturwerkstätten unterstützt.

Die Experta hat in jedem Bundesland mindestens einen Stützpunkt mit einer Drive-in-Station, die zu fixen Zeiten mit einem Sachverständigen besetzt ist. Innerhalb dieser Betriebszeiten kann jederzeit eine Besichtigung durchgeführt werden. Eine Begutachtung enthält eine Zustandsbeschreibung des Fahrzeuges, eine Festlegung des Reparaturumfanges, eine Reparaturkostenkalkulation mit dem Audatex-System, eine Fahrzeugbewertung und eine Fotodokumentation.

Seit mehr als 10 Jahren ist die Experta erfolgreich für die Gruppe der Wiener Städtischen tätig, um die Kundenfreundlichkeit im Schadenfall weiter zu erhöhen sowie eine rasche Schadenerledigung zu gewährleisten. Das Geschäftsmodell der Experta wurde mittlerweile mit tatkräftiger Unterstützung der Experta auch von mehreren ausländischen Tochterunternehmen der Gruppe in Zentral- und Osteuropa eingeführt, wodurch auch im Bereich der Schadenbegutachtung und Schadenregulierung ein Know-how-Transfer innerhalb der Gruppe stattfindet.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE ALS GRÖSSTE VERSICHERUNG ÖSTERREICHS BEKENNT SICH ZUM SCHUTZ UNSERER UMWELT. +++

UMWELTPROGRAMM.

Die Wiener Städtische und ihre öffentliche Verantwortung

Als größte österreichische Versicherung arbeitet die Wiener Städtische in mehreren öffentlichen Gremien und Organisationen an der Umsetzung ökologischer Ideen. Unter anderem ist sie Mitglied im Arbeitskreis für Umweltschutz der österreichischen Kredit- und Versicherungswirtschaft und Mitglied der österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Die ÖGUT hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Meinungsaustausch und Information die Diskussion zwischen Industrie und Öffentlichkeit auf eine breite Basis zu stellen und über den Dialog gemeinsame Ziele zu erkennen und zu realisieren. Ähnliche Ziele verfolgt das Forschungsprojekt Risikodialog, das von Unternehmen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum in enger Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen realisiert wird. Die Wiener Städtische ist seit Projektbeginn an dieser umfassenden Forschungsarbeit beteiligt.

Die Wiener Städtische hat als einzige Versicherung Österreichs Ende November 1995 im UN-Hauptquartier in Genf die internationale „Erklärung der Versicherungswirtschaft zum Einsatz für die Umwelt“ unterzeichnet. Damit bringt sie zum Ausdruck, Umweltaspekten sowohl bei ihrer Geschäftstätigkeit als auch innerhalb des Unternehmens verstärkt Rechnung zu tragen.

Umweltschutz und Abfallvermeidung

Die Mitarbeiter verbringen einen großen Teil ihrer Zeit am Arbeitsplatz. Ihnen einen modern und umweltbewusst gestalteten Arbeitsplatz und ein ebensolches Arbeitsumfeld zur Verfügung zu stellen ist eine vorrangige Aufgabe des Unternehmens.

Um dies zu erreichen, wurden beispielsweise folgende Maßnahmen getroffen: Ausstattung der Büroräume vorzugsweise mit Möbeln aus Naturprodukten, die Verwendung von Energiesparlampen, Putzmitteln auf natürlicher Basis, chlorfrei gebleichtem Papier, Klebstoffen auf Wasserbasis, unbeschichteten Bleistiften und PVC-freien Klarsichthüllen.

Jeder Angestellte der Wiener Städtischen hat einen Altpapierbehälter in unmittelbarer Nähe seines Arbeitsplatzes. Ergänzend dazu gibt es im gesamten Unternehmensbereich Sammelbehälter für Glas und Aluminium. Verschiedenste andere Problemstoffe werden über befugte Abfallsammler entsorgt. Gebrauchte Tonerkartuschen von Druckern und Kopierern werden gesammelt und den jeweiligen Firmen zur Wiederaufbereitung übergeben.

Die Wiener Städtische Versicherung als Umweltversicherer

Unsere Umwelt ist ein schwer versicherbares Gut. Ein Versicherungsunternehmen kann hier insbesondere durch die Unterstützung bei der Umsetzung von Präventivmaßnahmen zur Vermeidung von Umweltschäden mithelfen.

Kommt es doch zu einer Schädigung unserer Umwelt, hilft die Wiener Städtische, die Folgen zu begrenzen und zu beheben. So sind beispielsweise bei Feuer-, Haushalts- und Eigenheimversicherungen „Umweltpakete“ inkludiert, die im Schadenfall eine umweltgerechte Entsorgung von Sonderabfällen sicherstellen. Die Betriebshaftpflichtversicherung mit Umwelthaftungsdeckung bietet Versicherungsschutz in diesem Bereich auch für Unternehmen.

+++ MIT DER VORZUGSSTÜCKAKTIE DER WIENER STÄDTISCHEN WURDE 2003 EINE RENDITE VON 4,05 PROZENT ERZIELT. +++

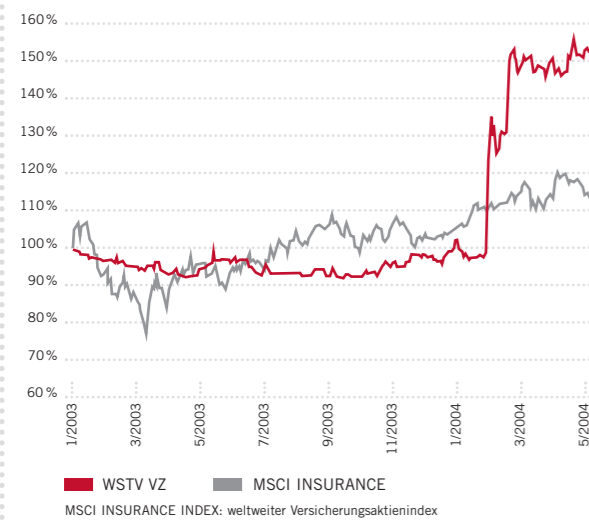
+++ DIE WIENER STÄDTISCHE STEHT IN EINEM KONTINUIERLICHEN UND OFFENEN DIALOG MIT IHREN ZIELGRUPPEN. +++

VORZUGSSTÜCKAKTIE.

Positive Entwicklung der Wiener Börse

Das Jahr 2003 war eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte der Wiener Börse seit dem Zweiten Weltkrieg. Der österreichische Aktienmarkt konnte in jeder Hinsicht stark zulegen. Der ATX (Austrian Traded Index), der Leitindex der Wiener Börse, erzielte eine Performance von 34,4%.

WIENER STÄDTISCHE VORZUGSSTÜCKAKTIE IM VERGLEICH ZUM MSCI INSURANCE INDEX



KURS DER VORZUGSSTÜCKAKTIE AM 3.5.2004

EUR 177,95

Diese ausgezeichnete Entwicklung des österreichischen Aktienmarktes hatte gleich mehrere Gründe. In erster Linie waren es die steigenden Unternehmensgewinne und das wiedererwachte Interesse internationaler Investoren, was beides auch damit zusammenhängt, dass viele

KENNZAHLEN WSTV-VORZUGSSTÜCKAKTIE

Ultimo 2002	Ultimo 2003	Höchststand (31.12.2003)	Tiefstand (11.9.2003)
EUR 116,00	EUR 118,50	EUR 118,50	EUR 106,50

österreichische Unternehmen in den EU-Beitrittsländern stark vertreten sind und bereits einen beträchtlichen Ergebnisbeitrag in dieser Region erwirtschaften.

Positive Impulse gingen auch von der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge aus, bei der ein beträchtlicher Teil des Anlagevolumens in österreichische Aktien investiert

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht:		
Streubesitz	1.350.000	11%
Stückaktien mit Stimmrecht:		
Wiener Städtische Wechselseitige		
Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung:	10.986.800	89%

wurde. Ein weiteres positives Signal für die Wiener Börse war auch die Privatisierung der voestalpine, der VA Tech und der Böhler-Uddeholm. Das gestiegene Interesse für österreichische Aktien kommt auch in den um rund 40% gegenüber dem Jahr 2002 gestiegenen Handelsvolumina deutlich zum Ausdruck.

Wiener Städtische Vorzugsstückaktie

Erstnotiz: 1. Oktober 1994

Marktkapitalisierung der Vorzugsstückaktie:

rd. EUR 230 Mio.

Grundkapital: EUR 89.655.022,06

Wertpapierkennnummer: 892.804

ISIN: AT0000908520

Bloomberg: WSTV AV, Reuters: WISV_p.VI

Börsennotierung: Wien, München, Berlin, Stuttgart

Der Kurs der an der Wiener Börse notierenden Vorzugsstückaktie der Wiener Städtischen zum Jahresultimo 2002 von EUR 116,00 wurde zum Jahresultimo 2003 mit EUR 118,50 um 2,16% übertroffen. Unter Berücksichtigung der Dividende von EUR 2,20 für das Geschäftsjahr 2002 wurde mit der Aktie im Jahre 2003 eine Rendite von 4,05% erzielt.

Anlässlich der Hauptversammlung am 16.6.2004 wird für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividendenerhöhung bei den Stückaktien mit Stimmrecht von EUR 1,00 auf EUR 1,40 und bei den Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht von EUR 2,20 auf EUR 3,15 vorgeschlagen werden.

Dividendenvorschlag

Stückaktien: EUR 1,40

Vorzugsstückaktien: EUR 3,15

Die Vorzugsstückaktie im ersten Quartal 2004

Das Jahr 2004 hat für die Aktionäre der Wiener Städtischen AG äußerst erfreulich begonnen. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr verbesserten Jahresergebnisses 2003, der in Aussicht gestellten Dividendenerhöhung sowie der ausgezeichneten Zukunftsperspektiven der

INVESTOR RELATIONS.

Wiener Städtischen stieg die Vorzugsaktie im ersten Quartal 2004 bis auf über EUR 180. Damit erzielte die Aktie im ersten Quartal des Jahres 2004 eine Wertsteigerung von über 47%. Der MSCI Insurance Index (weltweiter Versicherungsindex) konnte seit Jahresanfang 2004 um ca. 30% übertroffen werden.

Um die Aktie leichter handeln zu können und sie damit vor allem auch für Kleinaktionäre noch attraktiver zu machen, ist im Sommer 2004 ein Aktiensplit geplant.

Terminvorschau 2004

Hauptversammlung	16. Juni 2004
Dividendenbekanntmachung	17. Juni 2004
Ex-Dividenden-Tag	21. Juni 2004
Dividendenauszahlung	28. Juni 2004

Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit 2003

Auf der Website der Wiener Städtischen (www.wienerstaedtische.at) werden umfangreiche Informationen zum Themenbereich Investor Relations angeboten. Dargestellt wird beispielsweise der Kursverlauf der Wiener Städtischen Vorzugsstückaktie. Weiters stehen die Geschäfts- und Quartalsberichte bis in das Jahr 1996 zurück in deutscher und englischer Sprache online bzw. zum Download zur Verfügung. Abgerundet wird der Webauftritt mit einem umfassenden IR-Glossar und den aktuellen Pressemeldungen der Wiener Städtischen.

Gemeinsames Ziel all dieser Maßnahmen ist es, den Kapitalmarkt bestmöglich und kontinuierlich über das Unternehmen zu informieren. Damit soll für alle Marktteilnehmer die Möglichkeit gegeben sein, die aktuelle Entwicklung und das Potential des Unternehmens besser bewerten zu können. Um den Kontakt zu Privatanlegern und Kunden zu intensivieren, ist die Wiener Städtische laufend bei zahlreichen Messen und Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet vertreten. Die Wiener Städtische ist auch Mitglied im Circle Investor Relations Austria (C.I.R.A.).

Die Wiener Städtische steht für einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit externen wie internen Zielgruppen. Im Jahr 2003 wurde neben vierteljährlich abgehaltenen Pressegesprächen und der traditionellen Bilanzpressekonferenz im Mai auch die Öffentlichkeitsarbeit der Gruppe Wiener Städtische mit den ausländischen Beteiligungen forciert. Hier kam es zum Dialog mit ausländischen Medienvertretern sowie Meinungsbildnern in Minsk, Belgrad, Sofia sowie Bukarest.

Als gemeinsames Kommunikationsinstrument der Versicherungsgruppe wurde im Jahr 2003 erstmals ein internationaler Newsletter in englischer und deutscher Sprache im Internet veröffentlicht. Darin wird in periodischen Abständen über Aktivitäten und Ereignisse in der Gruppe Wiener Städtische informiert.

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Wirtschaft Österreich

Das Jahr 2003 war von einer schwachen Weltwirtschaftskonjunktur geprägt, der sich auch die österreichische Wirtschaft nicht entziehen konnte. Das österreichische Wirtschaftswachstum blieb im Jahr 2003 mit real +0,7% zum dritten Mal in Folge beträchtlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Ausgehend von den USA und dem asiatischen Raum verdeutlichen sich seit Anfang 2004 aber die ersten Anzeichen für einen beginnenden globalen Wirtschaftsaufschwung.

In Österreich wuchsen die Warenimporte im Jahr 2003 deutlich rascher als die Exporte. Dies führte zu einer Verschlechterung der Handelsbilanz. Unter den inländischen Nachfragefaktoren stützten im Jahr 2003 besonders die Bauinvestitionen die Konjunktur. Vor allem der Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastruktur spielte dabei eine tragende Rolle. Für 2004 wird auch eine Erholung für den Wohnbausektor erwartet, der von 1999 bis 2002 markant zurückgegangen war. Im Bereich der Bürobauten bestehen jedoch weiterhin noch Überkapazitäten.

Auch die Konsumausgaben stiegen bereits das dritte Jahr hintereinander nur unterdurchschnittlich. Die schwache Entwicklung der Nettoeinkommen und damit einhergehend der Nachfrage bekamen besonders der Einzelhandel und andere Dienstleistungsbereiche zu spüren. Für die kommenden Jahre rechnet man aber wieder mit einem erhöhten Pro-Kopf-Einkommen, allerdings auch mit einem steigenden Trend bei der Sparquote. Nach aktuellen Schätzungen sollte der private Konsum im Jahr 2004 real um etwa 2% zunehmen.

Im Tourismusgeschäft ist davon auszugehen, dass im Jahre 2004 der negative Effekt der Aufwertung des Euro auf den heimischen Reiseverkehr durch die positiven Auswirkungen der Erholung der Einkommen in den wichtigsten Herkunftsländern mehr als kompensiert wird.

Die Konjunkturbelebung sollte zu keiner Erhöhung der Inflation führen. Nach 1,3% durchschnittlicher Preissteigerung im Jahr 2003 wird für 2004 sogar nur noch mit 1,2% gerechnet.

Am Arbeitsmarkt machte sich die Wirtschaftskrise am deutlichsten bemerkbar. Bei einer Arbeitslosenquote von 4,5% waren im Dezember 2003 58.000 Menschen mehr

auf Jobsuche als noch zwei Jahre zuvor (Arbeitslosenquote 2001: 3,6%). Hier ist trotz der ersten Anzeichen einer Konjunkturerholung noch keine Trendwende in Sicht.

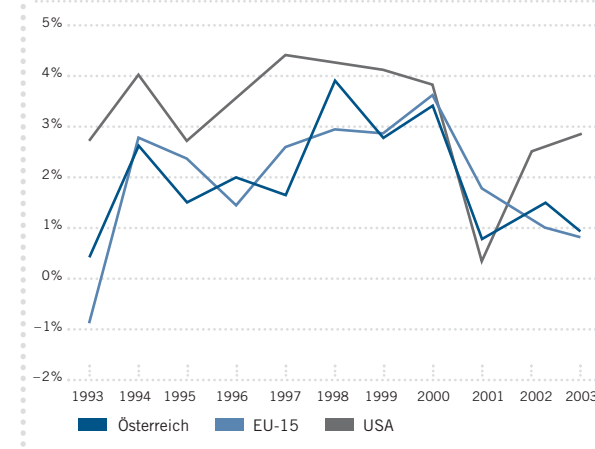
Im Jahr 2003 erhöhte sich das Defizit der öffentlichen Haushalte wegen des schwachen Abgabeaufkommens und steigender Ausgaben für Kinderbetreuungsgeld und Altersteilzeit deutlich. Nach vorläufigen Schätzungen dürfe es ca. 0,9% des BIP betragen haben.

Wirtschaft weltweit

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2003 insbesondere durch zwei Ereignisse geprägt. Zum einen marschierten im März 2003 die USA im Irak ein. Nachdem bereits drei Wochen nach Kriegsbeginn Bagdad erobert wurde, blieben die befürchteten wirtschaftlichen Katastrophenszenarien mit Ölpreisen von bis zu 100 US\$ je Barrel aus. Allerdings wurde die wirtschaftliche Erholung durch den Krieg verzögert.

Zum anderen führte der Ausbruch der Lungenkrankheit SARS in Asien im Frühjahr 2003 zu einem Einbruch des Tourismus, der Streichung von Flügen und zur zeitweisen Schließung von Produktionsstätten. Die Epidemie bremste sich allerdings rasch wieder ein und hatte so nur kurzfristig globalwirtschaftliche Folgen.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM IM INTERNATIONALEN VERGLEICH



Die Wirtschaft im **Euroraum** musste nach den schlechten Jahren 2001 und 2002 nochmals eine Verlangsamung des BIP-Wachstums verkraften. Das reale BIP wuchs 2003 nur um 0,4%. Damit lag das Wachstum

+++ DIE POSITIVEN IMPULSE AUS DEN USA UND ASIEN SOLLTEN SICH 2004 AUCH AUF EUROPA ÜBERTRAGEN. +++

deutlich hinter den USA. Vor allem die geringe Inlandsnachfrage machte den Euroländern zu schaffen. Im Exportbereich entstanden vor allem in der 2. Jahreshälfte durch die anhaltende Dollarschwäche neue Probleme. Der Euro hat sich im Jahr 2003 um ca. 20% gegenüber dem US-Dollar verteuert.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2003

Steigerung in %	BIP real	VPI	Arbeitslosenrate
Österreich	0,7	1,3	4,5
Deutschland	0,0	1,1	9,4
EU-15	0,8	2,0	8,1
USA	2,8	2,3	6,1
Japan	2,6	-0,3	5,2

(Quelle: WIFO)

Aussicht für 2004

Die positiven Impulse aus den USA und Asien sollten sich 2004 auf die Wirtschaft im **Euroraum** übertragen, die noch immer von einer Schwäche der Binnennachfrage beeinträchtigt wird. Allerdings wird in den Euroländern die Konjunkturerholung sehr verhalten ausfallen. Die deutliche Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar bremst das Export- und Investitionswachstum erheblich, und die Budgetpolitik wird auch in den kommenden Jahren restriktiv bleiben. In Deutschland sollte die Exportwirtschaft vom Aufschwung des Welthandels profitieren, zudem sollte die Bauwirtschaft ihren Tiefpunkt langsam überwinden; somit dürfte das Wirtschaftswachstum mittelfristig wieder zum Durchschnitt der Euroländer aufschließen.

Kapitalmärkte

Die **Anleihenmärkte** waren im Jahr 2003 von hohen Volatilitäten gekennzeichnet. Im ersten Quartal hat vor allem die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Irak-Krieg Anleger vermehrt zu risikoarmen Engagements veranlasst. Ein deutlicher Rückgang der Renditen war die Folge. Das Ende des Krieges, aufkommende Zuversicht über die zukünftige Konjunkturentwicklung und geringe Aussicht auf weitere Zinssenkungen haben die Anleihenmärkte schwer belastet. Vor allem amerikanische Anleihen kamen immer mehr unter Druck. Erst gegen Ende des Jahres hat sich die Situation wieder einigermaßen stabilisiert.

Nach drei Jahren Baisse und Flaute meldeten sich die **Aktienmärkte** rund um den Globus mit einer kräftigen Erholung

wieder zurück. Hohe zweistellige Prozentzuwächse waren im Jahr 2003 durchaus die Regel und ließen Erinnerungen an die Kurssteigerungen der späten 90er wach werden. Allein der schwache Dollar trübte das Bild und könnte auch im laufenden Jahr ein Risikofaktor sein.

Die Weltkonjunktur-Lokomotive USA nahm gut erkennbar Fahrt auf und zog sowohl die anderen weltweit großen Industrieregionen als auch die Schwellenländer Asiens allmählich mit sich. Gerade dort freuen sich Anleger schon seit längerem über eine Sonderkonjunktur – ausgelöst durch den Boom im Wirtschaftswunderland China, der auch auf die kleinen asiatischen Tigerstaaten spürbar abstrahlt. Zudem blieb der Geldpreis nach einer langen, beispiellosen Zinssenkungsphase der internationalen Notenbanken günstig. Die vorherigen Deflationsängste, die vor allem den Aktienmärkten zu schaffen machten, waren zur Jahresmitte praktisch kein Thema mehr.

Versicherungsmarkt Österreich

Die österreichische Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2003 nach vorläufigen Daten des Versicherungsverbandes eine Prämiensteigerung um 4,1% auf EUR 13,23 Mrd. Damit wurde die Prognose von 3,9% etwas übertroffen. Die Versicherungsleistungen haben sich um 5,2% auf EUR 9,53 Mrd. erhöht, ebenso die Kapitalanlagen um 4,9% auf EUR 61 Mrd.

In der **Lebensversicherung** kam es zu einem Plus von 1,7%. Das bedeutet ein Prämienvolumen von EUR 5,81 Mrd. (2002: EUR 5,71 Mrd.). Es zeigte sich ein eindeutiger Trend hin zu laufenden Prämienzahlungen (auf EUR 4,23 Mrd., +10%) und weg von Einmalzahlungen (auf EUR 1,58 Mrd., -15%). Für 2004 rechnet der Österreichische Versicherungsverband mit einem Plus von 5,8% in der Lebensversicherung.

An der massiven Erhöhung der Prämien gegen laufende Zahlung erkennt man, dass die Österreicher wieder vermehrt auf das Instrument Lebensversicherung zur privaten Vorsorge setzen. Vor allem die neu eingeführte prämiengünstige Zukunftsvorsorge stieß auf großes Interesse. Insgesamt wurden im Jahr 2003 über 200.000 Verträge abgeschlossen.

Die günstigen Einstiegsniveaus an den Aktienmärkten nutzen viele Anleger, um in fondsgebundene Lebensversicherungen zu investieren. Es wurden insgesamt EUR 890,54 Mio. (+5,1%) an Prämien für fondsgebundene

+++ ÖSTERREICHS VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT VERZEICHNETE 2003 EIN PRÄMIENWACHSTUM VON 4,1 PROZENT. +++

+++ WELTWEIT BESINNEN SICH DIE VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN WIEDER AUF IHR KERNGESCHÄFT, DAS VERSICHERN VON RISIKO. +++

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Lebensversicherungen bezahlt, wobei auch hier ein Rückgang der Einmalumlage zu beobachten war.

In der Lebensversicherungssparte beliefen sich die ausbezahlten Leistungen auf EUR 4,37 Mrd. (+19,1%), wobei hier zu berücksichtigen ist, dass mit 1.1.1989 die Bindungsfrist für die steuerliche Förderung von Kapitallebensversicherungen von 15 auf 20 Jahre angehoben wurde und viele Kunden den geplanten Abschluss der Lebensversicherung daher auf das Jahr 1988 vorgezogen haben. Ein Großteil dieser Verträge wurde Ende 2003 fällig.

In der **Krankenversicherung** ist das Prämieeinkommen um 3,8% auf EUR 1,30 Mrd. gestiegen. Das Leistungsvolumen hat sich um 2,8% auf EUR 954 Mio. erhöht. Für heuer rechnet der Versicherungsverband mit einem weiteren Prämienwachstum um etwa 3%.

In der **Schaden-Unfallversicherung** kam es zu einer Steigerung des Prämienvolumens um 6,5% auf EUR 6,12 Mrd. Vor allem die ausbleibenden Großschäden im Vergleich zu 2002 führten zu einer Senkung der Schadenzahlungen um 5,8% auf EUR 4,21 Mrd. Für das Jahr 2004 wird mit einem Prämienwachstum von rund 4,5% gerechnet.

Die **Kfz-Haftpflichtversicherung** war auch im Jahr 2003 in der Verlustzone. Die Ergebnisse waren zwar besser als im Jahr 2002, aber die Combined Ratio lag immer noch über 100%. Besonders litten die Autoversicherer unter den überdurchschnittlich stark gestiegenen Auto-Reparaturkosten. Sie verteuerten sich insgesamt um 4,4% bei einer Inflationsrate von nur 1,3%.

DER ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSMARKT

in Mrd. EUR	Prämien 2003	Veränderung zu 2002	Leistungen 2003	Veränderung zu 2002
Leben	5,81	1,7%	4,37	19,1%
Kranken	1,30	3,8%	0,95	2,8%
Schaden/Unfall	6,12	6,5%	4,21	-5,8%
Gesamt	13,23	4,1%	9,53	5,2%

(Quelle: Österreichischer Versicherungsverband)

Versicherungswirtschaft weltweit

Rückkehr zum Kerngeschäft

Das Jahr 2003 bedeutete in gewisser Weise das Ende einer Ära in der weltweiten Versicherungswirtschaft. Die Zeiten, in denen es möglich war, Verluste im Bereich des versicherungstechnischen Geschäftes durch ein entsprechend positives Finanzergebnis zu kompensieren, sind vorbei. Somit besinnen sich die Versicherungsunternehmen weltweit wieder auf ihr Kerngeschäft – das Versichern von Risiko.

Dieser Umdenkprozess war auch notwendig, da die hohen Finanzerträge aus den Kapitalanlagen vermutlich der Vergangenheit angehören. Derzeit befinden wir uns weltweit in einer Niedrigzinsphase, die wahrscheinlich auch noch einige Zeit andauern wird. Der Versuch der Versicherungswirtschaft, die sinkenden Zinserträge durch Kursgewinne an den Aktienmärkten zu kompensieren, ist gescheitert. Geringere Finanzerträge sind die Zukunft, auf die sich die weltweite Versicherungswirtschaft einstellen muss.

Die Konsequenz daraus ist, dass die Versicherer zu ihrem Kerngeschäft zurückkehren und am Risiko wieder Geld verdienen müssen. Das nachhaltige Erreichen einer Combined Ratio unter 100% wird zur Überlebensstrategie.

Steigende Schäden aus Naturkatastrophen

Naturkatastrophen wie Tornados, Erdbeben und Waldbrände haben die Schäden in der weltweiten Versiche-

rungswirtschaft im Jahr 2003 in die Höhe getrieben. Die versicherten Schäden stiegen auf etwa US\$ 15 Mrd. (2002: US\$ 11,5 Mrd.).

So wurden rund 70 schwere Erdbeben registriert, die einen volkswirtschaftlichen Schaden von etwa US\$ 6 Mrd. anrichteten, wovon jedoch nur in etwa US\$ 100 Mio. versichert waren. Im Mai forderte ein Erdbeben in Algerien mind. 2.200 Menschenleben. Die daraus entstandene Flutwelle verursachte Schäden, die bis Mallorca, Ibiza und Menorca reichten. In China wurde eines der schwersten Erdbeben seit 50 Jahren registriert. Rund 70.000 Gebäude wurden zum Teil schwerst beschädigt oder vollkommen zerstört. Schließlich war noch der Iran von einem Beben der Stärke 6,6 (Richterskala) betroffen. Die Stadt Bam wurde fast völlig zerstört, es waren über 25.000 Tote zu beklagen.

75% der versicherten Schäden aus allen Naturkatastrophen waren auf Sturm- und Unwetterschäden zurückzuführen. Im April und Mai war eine auffällige Tornadoseerie im Mittleren Westen der USA zu beobachten. Die versicherten Schäden beliefen sich auf US\$ 5 Mrd. In der zweiten Septemberhälfte wütete der Hurrikan Isabel an der Ostküste der USA und verwüstete mehr als 360.000 Wohnungen.

In Europa hielten sich die Schäden trotz Stürmen bis zu 200 km/h im Jahr 2003 in Grenzen. Auffällig in Europa war die extreme Hitze und Trockenheit im Sommer. Statistisch gesehen kommt eine Hitzewelle wie diese nur alle 450 Jahre vor.

+++ GEGENÜBER 2002 KONNTE DAS EGT UM RUND 50 PROZENT GESTEIGERT WERDEN UND ERREICHTE 2003 ÜBER EUR 30,5 MIO. +++

+++ IM JAHR 2003 WURDEN VON DER WIENER STÄDTISCHEN UNGEFÄHR 55.000 „PRÄMIENPENSIONEN“ ABGESCHLOSSEN. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

Die Wiener Städtische konnte im Geschäftsjahr 2003 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (berechnet nach den Vorschriften des HGB) von EUR 30,5 Mio. erzielen. Dies bedeutet verglichen mit dem EGT des Jahres 2002 (EUR 20,25 Mio.) eine Steigerung um rund 50%.

Über alle Sparten hinweg betrugen im Geschäftsjahr 2003 die **abgegrenzten Prämien** des Bruttogeschäftes EUR 1.773,31 Mio. Gegenüber dem Jahr 2002 bedeutet dies ein Plus von 9,8%. Damit lag die Wiener Städtische erneut weit über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes. Besonders in der Lebensversicherungssparte wurde mit einem Zuwachs der abgegrenzten Bruttoprämien von 13,4% der Versicherungsmarkt klar übertroffen. Im Vergleich dazu nahm das Prämienvolumen des gesamten österreichischen Lebensversicherungsmarktes nur um 1,7% zu. Das Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen setzt sich zu rund 45% aus der Schaden- und Unfallversicherung, 40% aus der Lebensversicherung und 15% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** (inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung) stiegen um 9,4% auf EUR 1.458,97 Mio., vor allem aufgrund der hohen Auszahlungen für im Jahr 1988 abgeschlossene steuerbegünstigte 15-jährige Lebensversicherungsverträge gegen Ende des Jahres 2003.

KENNZAHLEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

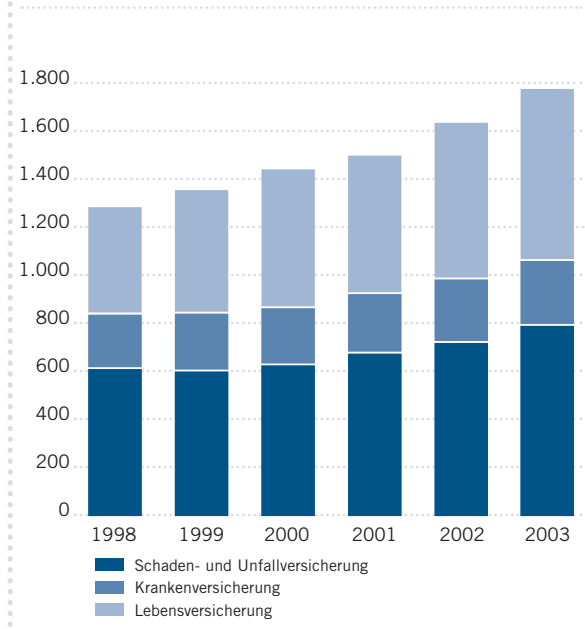
in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.773,31	+9,8%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.458,97	+9,4%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	390,74	+13,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,55	+50,9%
Kapitalanlagen	7.338,69	+5,4%

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 13,3% auf EUR 390,74 Mio. Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für Provisionen, die aufgrund des ausgezeichneten Verkaufsergebnisses vor allem in der Lebensversicherung beträchtlich angestiegen sind.

Das **Finanzergebnis** des Jahres 2003 stieg durch die sich entspannende Situation an den Kapitalmärkten ver-

glichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2002 um 23,7% auf EUR 263,10 Mio.

PRÄMIENENTWICKLUNG WIENER STÄDTISCHE



Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 31.12.2003 betrug EUR 7.338,69 Mio. (+5,4%), davon gehörten EUR 301,14 Mio. (+97,0%) zu den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Der Stand der Kapitalanlagen ohne die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung erhöhte sich um 3,4%.

Schaden- und Unfallversicherung

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde im Jahr 2003 ein Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien in der Höhe von 9,1% auf EUR 791,24 Mio. erzielt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2003 erstmalig der übernommene Bestand der Montanversicherung zur Gänze beinhaltet ist, wogegen in den Vergleichszahlen für das Jahr 2002 die Prämien der Montanversicherung nur für die 2. Jahreshälfte berücksichtigt sind. Die Montanversicherung war ein spezialisierter Industrieversicherer, der schon vor der kompletten Übernahme des Vertragsbestandes im überwiegenden Eigentum der Wiener Städtischen stand. Die Wiener Städtische wurde durch die Übernahme zum größten Firmengeschäftsversicherer Österreichs.

In der Kfz-Haftpflichtversicherung stiegen die abgegrenzten Bruttoprämien durch das erfolgreiche Neugeschäft im Jahr 2003 um 9,8% auf EUR 178,62 Mio. In der sonstigen Kraftfahrzeugversicherung konnte eine Steigerung um 8,7% auf EUR 96,97 Mio. erreicht werden. Dies ist umso beachtlicher, da im Jahr 2003 keine Tarifanpassung in der Kaskosparte vorgenommen wurde.

In den NKS-Sparten kam es zu einem Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien um 8,9% auf EUR 515,65 Mio. Dafür verantwortlich waren auf der einen Seite risikotechnische Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich und auf der anderen Seite das sehr gute Verkaufsergebnis. Hervorragend am Markt platziert werden konnte beispielsweise das neu entwickelte Versicherungsprodukt „Business Class“, eine flexible Gewerbebesamtsversicherung, die speziell für die in Österreich so wichtigen Klein- und Mittelbetriebe entworfen wurde.

Obwohl es durch ein schweres Hagelunwetter im Mai 2003 zu einer Ergebnisbelastung der Schaden- und Unfallsparte von insgesamt rund EUR 11,9 Mio. kam, sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2,2% im Vergleich zum Jahr 2002. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis in der Schaden- und Unfallsparte im Jahr 2002 durch die Hochwasserkatastrophe entlang der Donau und ihrer Zubringer schwer belastet war.

Lebensversicherung

Die abgegrenzten Bruttoprämien in der **Lebensversicherung** betrugen im Jahr 2003 EUR 710,23 Mio. und lagen damit um 13,4% über dem Prämienniveau des Vorjahres. Bei den laufenden Prämien konnte durch eine steigende Anzahl von Vertragsabschlüssen für lang-

fristige Vorsorgeprodukte ein Prämienzuwachs von 16,9% erwirtschaftet werden.

Besonders die „Prämienpension“ der Wiener Städtischen, das Produkt zur prämiengeforderten Zukunftsvorsorge, verkaufte sich überdurchschnittlich gut. Im Laufe des Jahres 2003 wurden rund 55.000 „Prämienpension“-Verträge abgeschlossen, womit die Wiener Städtische einen Marktanteil von über 20% erreicht hat. Der „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, in dem die Wiener Städtische den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil an Aktien für die prämiengeforderte Zukunftsvorsorge veranlagt, erzielte im Jahr 2003 eine Wertsteigerung von 22,4%.

Auch im Einmalersbereich wurde das hohe Prämienvolumen von 2002 nochmals um 5,9% auf EUR 211,07 Mio. gesteigert. Im Vergleich dazu sank das Prämienvolumen am österreichischen Versicherungsmarkt im Einmalersbereich um über 15%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inklusive Dotierung der Deckungsrückstellung) erhöhten sich 2003 um 20,2% im Vergleich zu 2002 auf EUR 734,66 Mio. Grund für diese hohe Steigerung war das Auslaufen von im Jahr 1988 abgeschlossenen steuerbegünstigten 15-jährigen Verträgen gegen Ende des Jahres 2003.

Krankenversicherung

In der **Krankenversicherung** betrugen die abgegrenzten Bruttoprämien im Jahr 2003 EUR 271,84 Mio. Damit konnte im Vergleich zu 2002 eine Steigerung von rund 3% erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Alterungsrückstellung betrugen EUR 233,46 Mio., was eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 5,7% bedeutet.

+++ ALLE WICHTIGEN AKTIENINDIZES ERZIELTEN BIS ZUM JAHRESENDE EINE DEUTLICH POSITIVE JAHRESPERFORMANCE. +++

+++ DIE STEIGENDEN BÖRSEKURSE HABEN ZU EINER POSITIVEN ENTWICKLUNG DER FONDSGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG GEFÜHRT. +++

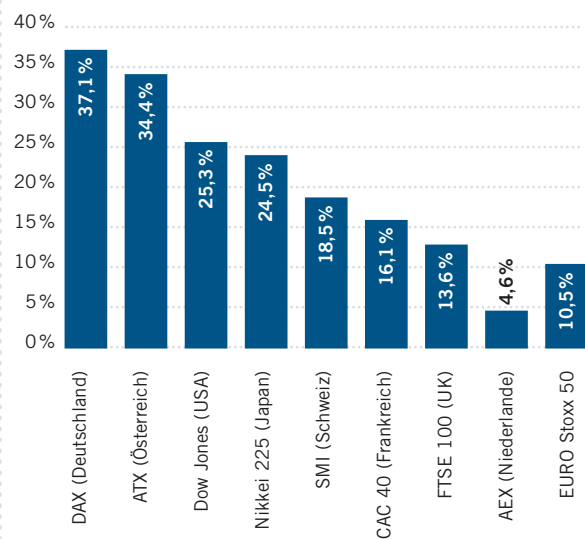
FINANZERGEBNIS.

Erholung der Wertpapiermärkte

Nach einer drei Jahre anhaltenden Schwäche der Aktienmärkte, die auch die pessimistischsten Analysten nicht für möglich gehalten hätten, erholten sich die Aktienmärkte ab dem Frühjahr 2003 langsam. Von der vorsichtig wieder anspringenden Konjunktur und dem nach und nach wiederkehrenden Vertrauen der Investoren getragen, erzielten bis zum Jahresende alle wichtigen Aktienindizes eine deutlich positive Jahresperformance.

Besonders erfreulich war im Jahr 2003 die Performance der Wiener Börse. Ihr Leitindex, der Austrian Traded Index (ATX), musste sich im Vergleich mit den wichtigsten Aktienindizes der Welt nur dem deutschen Aktienindex (DAX) knapp geschlagen geben und konnte eine Jahreswertsteigerung um 34,4% erzielen. Zur Performance des DAX ist anzumerken, dass der DAX in den Jahren 2000 bis 2002 vom Börsencrash schwer mitgenommen wurde und daher von einem relativ niedrigen Niveau aus startete.

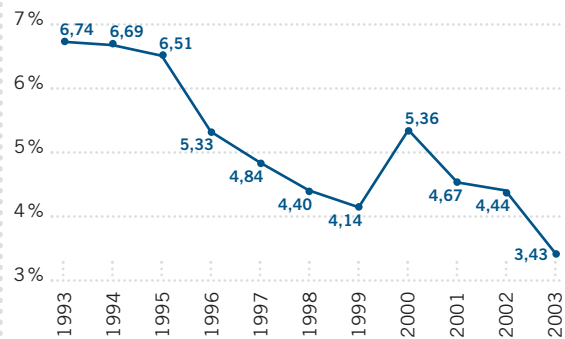
PERFORMANCE WICHTIGER INTERNATIONALER AKTIENINDIZES IM JAHR 2003



(Quelle: Bloomberg)

Auch die meisten anderen Börsen konnten sich im Jahr 2003 über steigende Kurse freuen. Der Dow-Jones-Index der New Yorker Börse erzielte ein Plus von 25,3%, der japanische Nikkei 225 von 24,5%, der Londoner FTSE-All-Share-Index von 13,6% und

SEKUNDÄRMARKTRENDITE 1993-2003



(Quelle: Oesterreichische Nationalbank, SMR Emittenten gesamt, Jahresdurchschnittskurs)

der gesamteuropäische EURO-Stoxx-50-Index von 10,5%.

Die Anleihenmärkte zeigten sich unterjährig hochvolatil, beendeten jedoch das Börsenjahr 2003 auf dem gleichen Niveau wie zu Jahresbeginn bei einer Rendite von rund 4,3% für eine 10-jährige Bundesanleihe.

Besonders erfreulich für alle Kunden der Wiener Städtischen, die auf die prämiengeförderte Zukunftsvorsorge gesetzt haben, ist die beachtliche Performance des „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG (2003: +22,4%), die für eine ausgezeichnete Rendite der „Prämienpension“ sorgt.

Finanzergebnis

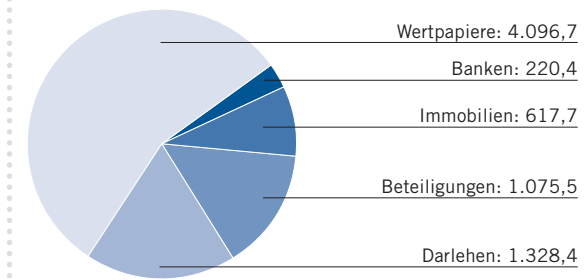
Die Wiener Städtische konnte im Geschäftsjahr 2003 ein Finanzergebnis nach Berücksichtigung der Kosten für die Vermögensverwaltung von EUR 263,10 Mio. erwirtschaften, dies entspricht einer Steigerung von 23,7% im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz des gesunkenen Zinsniveaus, das sich negativ auf die Renditen des Anleihenportfolios und des Darlehenbestandes auswirkte, lag das ordentliche Finanzergebnis 2003 mit EUR 345,85 Mio. nur um 0,8% unter jenem des Jahres 2002.

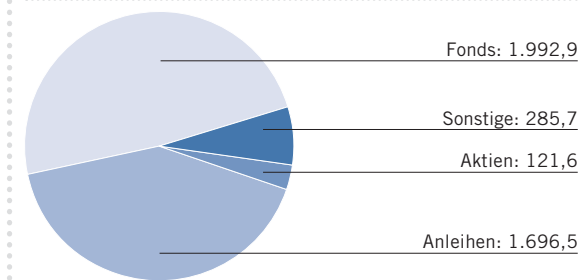
FINANZERGEBNIS

Ordentliches Finanzergebnis	345,85	-0,8%
Außerordentliches Finanzergebnis	-82,75	n.e.
Finanzergebnis	263,10	+23,7%
Kapitalanlagen	7.338,69	+5,4%

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



DETAILS ZU WERTPAPIEREN



Der Stand der Kapitalanlagen inklusive der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr 2003 um 5,4% auf EUR 7.338,69 Mio. erhöht werden.

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen um 97% von EUR 152,89 Mio. auf EUR 301,14 Mio. Grund dafür war neben der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge die erfolgreiche Neugestaltung der fondsgebundenen Lebensversicherung United Funds of Success. Viele Kunden nutzten das historisch tiefe Einstiegsniveau auf den Wertpapiermärkten zu einer Investition in eine fondsgebundene Lebensversicherung. Die durchwegs steigenden Börsenkurse haben zu einer positiven Wertentwicklung der fondsgebundenen Lebensversicherungen im letzten Jahr geführt.

Die Wiener Städtische als Investor in österreichische Vorzeigeunternehmen

Gemäß dem Grundsatz der Wiener Städtischen Gruppe, vereinnahmte Prämien überwiegend im jeweiligen Ursprungsland zu veranlagen, hält die Wiener Städtische AG Anteile an einigen österreichischen Blue-Chip-Unter-

nehmen. Ziel ist die langfristige Beteiligung bei österreichischen Unternehmen. So befinden sich zum Beispiel so namhafte Traditionsunternehmen wie die voestalpine, Austrian (ehemals AUA), Semperit, das Verkehrsbüro, der Flughafen Wien oder Böhler Uddeholm im Portefeuille. Diese Investitionen sollen einen Beitrag dazu leisten, dass diese Unternehmen im Inland bleiben und Arbeitsplätze gesichert werden, dienen aber natürlich auch der langfristigen und werthaltigen Kapitalveranlagung.

Darlehen

Im Darlehensbereich legt die Wiener Städtische nach wie vor Wert auf höchste Bonität der Schuldner. Mit einem Volumen von EUR 1,33 Mrd. oder 18% des veranlagten Vermögens stellen Darlehen einen beträchtlichen Anteil der Kapitalanlagen dar.

Immobilien

Mit einem Volumen von EUR 617,73 Mio. oder rund 8% des gesamten veranlagten Vermögens nehmen Immobilien einen wesentlichen Platz im Portefeuille der Wiener Städtischen ein. Die Strategie, von direkt gehaltenen Immobilien in europaweit agierende Immobilienfonds zu wechseln, wurde auch im Jahr 2003 konsequent weitergeführt. So wurde zum Beispiel bei der Veräußerung des Haas-Hauses am Wiener Stephansplatz und des Hotels Schillerpark in Linz die günstige Immobilienmarktsituation ausgenutzt. Im Jänner 2004 wurde der Gebäudekomplex A des im Süden von Wien gelegenen Businesszentrums „Campus 21“ veräußert. 16.500 m² wechselten dabei den Eigentümer.

Beispielhaft für ein erfolgreich durchgeführtes Immobilienprojekt ist das der mm Liegenschaftsbesitz GmbH, das über die Wiener-Städtische-Tochter LVP Holding GmbH abgewickelt wurde. Im Bereich des ehemaligen Schlachthofs St. Marx wurde gemeinsam mit drei anderen Investoren ein Bürokomplex, das T-Center, errichtet. T-Mobile Austria beabsichtigt hier seine in ganz Wien verstreuten Standorte zusammenzulegen. Bereits vor Baubeginn wurde mit T-Mobile (ehem. max.mobil) eine Vereinbarung über eine langfristige Vermietung getroffen. Das 135.000 Quadratmeter große T-Center soll bis Ende 2004 fertig gestellt sein und ist bereits zu Gänze an T-Systems Austria und deren Schwesterfirma T-Mobile Austria vorvermietet. Im April 2004 wurde es an einen ausländischen Immobilienfonds verkauft.

+++ DIE RINGTURM KAG MANAGT DERZEIT 14 SPEZIAL- UND PUBLIKUMSFONDS MIT RUND EUR 2,5 MRD. +++

FINANZERGEBNIS.

Das breit gestreute Immobilienportefeuille der Wiener Städtischen wurde im Jahr 2003 durch den Innovapark Innsbruck und den Kauf eines Bürogebäudes in Wiesbaden/Deutschland ergänzt.

Beteiligungen

Im Beteiligungsbereich setzte die Wiener Städtische einerseits auf vielversprechende Finanzbeteiligungen und andererseits auf Investitionen in die Wachstumsmärkte der zentral- und osteuropäischen Länder im Wege von Kapitalerhöhungen bei den Gruppenunternehmen in diesen Ländern. Darüber hinaus wurden die Anteile an der BA-CA Versicherung (ehem. CA Versicherung) und an der UNION Versicherung erhöht.

Im Bereich der Beteiligungen an Versicherungsunternehmen in den Wachstumsmärkten Zentral- und Mitteleuropas ist die Expansionsphase der Gruppe im Wesentlichen abgeschlossen. Weitere Zukäufe werden nur noch punktuell vorgenommen. Die Schwerpunkte der Wiener Städtischen lagen im Jahr 2003 in der Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Gruppenunternehmen im Wege von Kapitalerhöhungen. Diese wurden durch deren dynamisches Wachstum erforderlich und versprechen ausgezeichnete Renditen auf das investierte Kapital.

In Form von Kapitalerhöhungen wurden 2003 EUR 6 Mio. in die rumänische Unita und EUR 1 Mio. in deren Tochter Agras investiert. Die Kapitalerhöhungen bei der Bulgarski Imoti (Bulgarien) und der Compensa Sach (Polen) wurden jeweils zur Gänze vom Auslandspartner der Wiener Städtischen, der deutschen HUK-Coburg, gezeichnet, wodurch ein klares Bekenntnis zur strategischen Partnerschaft der beiden Gruppen abgelegt wurde. Bereits beschlossen wurden 2003 Kapitalerhöhungen, die im Jahr 2004 durchgeführt wurden, bei der Kooperativa Prag (EUR 25 Mio.) und der stark wachsenden kroatischen Kvarner (EUR 2 Mio.).

Zukäufe im Versicherungsbereich

Mit der Erhöhung des Anteiles an der BA-CA Versicherung und der UNION Versicherung konnte die Wiener Städtische den Marktanteil der Gruppe in Österreich weiter steigern. Der Anteil an der BA-CA Versicherung wurde mit dem Kauf eines 40%-Paketes von der Bank Austria Creditanstalt von 50% auf 90% gesteigert, jener an der UNION Versicherung von einem Drittel auf 45% erhöht.

Im Jahr 2004 erfolgte in der Slowakei der Erwerb der restlichen 20% der Kontinuita Versicherung, die nun zu 100% ein Mitglied der Gruppe Wiener Städtische ist.

Ringturm KAG

Die Ringturm KAG (www.ringturm.at) managt derzeit 14 Spezial- und Publikumsfonds mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 2,5 Mrd. Sie ist seit mehr als fünfzehn Jahren im Investmentfondsgeschäft tätig. 91% der Ringturm KAG stehen im Eigentum der Wiener Städtischen. Die restlichen 9% hält die Österreichische Beamtenversicherung. Sitz der Ringturm KAG ist, wie der Name schon andeutet, der Ringturm, in dem sich auch die Zentrale der Wiener Städtischen befindet.

Die Publikumsfonds umfassen den vorwiegend in Staatsanleihen und Pfandbriefen investierenden Vorsorge Rentenfonds, der ein Fondsvolumen von rund EUR 740 Mio. aufweist. Eine weitere Spezialität des Fondsangebots ist der ausschließlich in Versicherungsaktien veranlagte Versicherung International Fonds (VIF) mit einem Fondsvolumen von rund EUR 220 Mio. Seit Ende des Jahres 2002 ergänzt der „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ mit seinem Anlage-schwerpunkt in österreichischen Aktien die Fondspalette. Im Jahr 2003 konnte die Ringturm KAG mit einer Reihe namhafter im deutschsprachigen Raum angesiedelter Institutionen Vertriebsvereinbarungen für ihre Publikumsfonds abschließen.

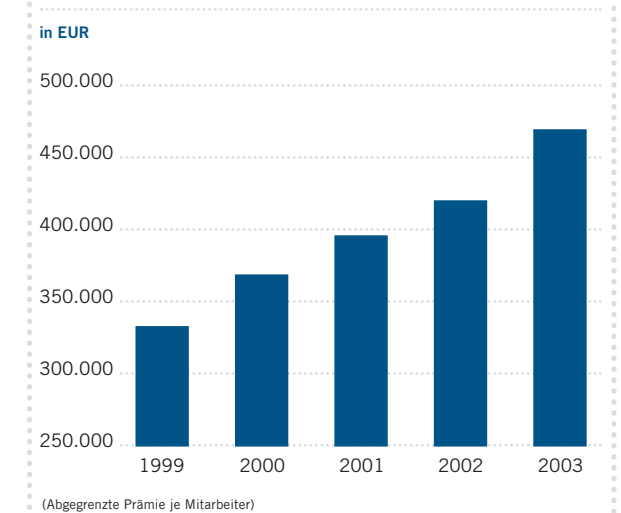
+++ DURCH DAS ENGAGEMENT DER MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN WURDE EIN HERVORRAGENDES ERGEBNIS ERWIRTSCHAFTET. +++

PERSONAL.

Dank an die Mitarbeiter

Ein ganz besonderer Dank gebührt sämtlichen Mitarbeitern der Wiener Städtischen, die mit großem Engagement und hoher Fachkenntnis im abgelaufenen Geschäftsjahr dafür gesorgt haben, dass ein historisch hohes und weit über dem österreichischen Versicherungsmarkt liegendes Prämienwachstum sowie ein ganz hervorragendes Ergebnis erwirtschaftet werden konnten.

MITARBEITERPRODUKTIVITÄT



Bekenntnis zu den Mitarbeitern

Die Wiener Städtische ist ein Dienstleistungsunternehmen, und der Erfolg eines Dienstleistungsunternehmens hängt in ganz besonders hohem Maße von seinen Mitarbeitern ab. Für den Geschäftserfolg im Jahr 2003 haben nicht nur die ausgezeichneten Produkte, sondern vor allem auch die qualifizierten, leistungsfähigen und engagierten Mitarbeiter sowohl im Innen- als auch im Außendienst die Basis geschaffen. Die Mitarbeiter haben daher auch einen entsprechend hohen Stellenwert im Unternehmen.

Zum Jahresende 2003 beschäftigte die Wiener Städtische 3.754 Mitarbeiter, das sind um 34 Personen mehr als zum Jahresende 2002. Im Gegensatz zum vorherrschenden Trend am österreichischen Markt, den Personalstand abzubauen, hat die Wiener Städtische insgesamt 433 neue Mitarbeiter eingestellt. Schon Ende 2002 wurde eine Initiative zur Mitarbeiterakquisition im Versicherungsberatungsbereich gestartet. Im Rahmen

dieser Aktion hat die Wiener Städtische 337 neue Mitarbeiter für den Außendienst aufgenommen. Darin zeigt sich das klare Bekenntnis der Wiener Städtischen zum fest angestellten Außendienst.

Der wichtigste Arbeitgeber für Versicherungslehrlinge

Die Wiener Städtische beschäftigte im Jahr 2003 99 Lehrlinge. Damit werden rund ein Drittel aller Lehrlinge am österreichischen Versicherungsmarkt von der Wiener Städtischen ausgebildet. Es wird ihnen die Möglichkeit geboten, eine fundierte Ausbildung zu erhalten und in einem renommierten Unternehmen Fuß zu fassen.

Familien- und frauenfreundliche Personalpolitik

Nicht nur die Ausbildung einer hohen Anzahl von Lehrlingen, sondern auch die Maßnahmen zugunsten der Familien unterstreichen das soziale Bewusstsein der Wiener Städtischen. Das Unternehmen unterstützt mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, auf Wunsch auch Teilzeitmodellen, die reibungslose Rückkehr nach der Karenz, wobei der Wiedereinstieg der Mitarbeiter auch durch den seit 1974 bestehenden Betriebskindergarten mit Krabbelstube und Hortbetreuung erleichtert wird. Diese Sonderleistungen der Wiener Städtischen führten dazu, dass die Gesellschaft eines der familienfreundlichsten Unternehmen Österreichs ist, was über die Jahre auch immer wieder mit verschiedenen Auszeichnungen (z.B. dem „Gläsernen Schuh“) honoriert wurde.

KENNZAHLEN

	31.12.2003	Veränderung zum 31.12.2002
Personalstand	3.754	+34
Verwaltung	1.824	-17
Vertrieb	1.831	+51
Lehrlinge	99	-

Die Behindertenpolitik der Wiener Städtischen beweist wiederum, wie ernst das Unternehmen seine soziale Verantwortung nimmt. Laut dem Bescheid des Bundessozialamtes zählten im Jahr 2003 130 Mitarbeiter zum Kreis der begünstigten Behinderten. Die Wiener Städtische hat seit langem erkannt, dass Menschen mit bestimmten Einschränkungen ebenso hoch qualitative und effiziente Arbeit leisten können wie Mitarbeiter ohne Handicaps.

+++ INTERNATIONALITÄT UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ SIND EIN SCHLÜSSEL DES ERFOLGS DER WIENER STÄDTISCHEN. +++

+++ AUS- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN IST ZENTRALER TEIL DER UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE. +++

PERSONAL.

Betriebsrat

Auch im Verhältnis der Unternehmensleitung zum Betriebsrat zeigt die Wiener Städtische Vorbildwirkung. Grundsatz ist, dass Unternehmensleitung und Betriebsrat einander nicht als Gegner betrachten, sondern als Partner. Es besteht ein konstruktiver Dialog über arbeitsrechtliche Fragen zwischen Vorstand und Betriebsrat. All dies klingt selbstverständlich, die Wiener Städtische praktiziert es auch.

Internationalität wird groß geschrieben

Als Mutterunternehmen einer in 13 Ländern tätigen internationalen Versicherungsgruppe wird in der Wiener Städtischen auch Internationalität und interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter gefordert, aber auch gefördert. Auf Wunsch können Mitarbeiter bei Bedarf auf bestimmte Zeit im Ausland tätig sein, auch absolvieren regelmäßig Mitarbeiter der ausländischen Unternehmen umfangreiche Trainee-Programme in der Wiener Städtischen. Neben den regelmäßig stattfindenden Fachtagungen mit Teilnehmern aus allen Gruppenunternehmen werden nach Möglichkeit auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie beispielsweise der gemeinsame Winterbetriebsausflug der Wiener Städtischen und der beiden Kooperativas angeboten.

Aus- und Weiterbildung

Der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter wird höchste Bedeutung beigemessen. Die fachliche Kompetenz und die ständige Weiterbildung der Angestellten wird vom gruppeneigenen Personalentwicklungsunternehmen, der Horizont GmbH, gewährleistet. Die Horizont GmbH bietet den Mitarbeitern nach dem obligatorischen vierwöchigen Grundausbildungskurs ein sehr breit gefächertes und jährlich aktualisiertes Bildungsangebot. Die Auswahl umfasst sowohl fachspezifische als auch persönlichkeitsbildende Seminare, die eine ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiter ermöglichen.

Der Innendienst braucht bei seiner Aufgabe, die Anliegen der Kunden möglichst effizient und kundenfreundlich zu erledigen, eine solide fachliche Ausbildung. Um dies zu erreichen, wird in den ersten beiden Dienstjahren der Schwerpunkt der Fortbildungsmaßnahmen vor allem auf die Kundenservicebereiche gelegt. Mit Hilfe des so genannten „Bildungspasses“ für neu eingetretene Innendienstmitarbeiter wird für eine umfassende und praxisnahe Ausbildung in den wesentlichen Bereichen

(Kundenorientierung, Telefonprofi, PC-Basistraining sowie Kfz-Zulassung und Schadenbearbeitung im Überblick) gesorgt und sämtliche bereits absolvierten Ausbildungen dokumentiert.

Der Außendienst wiederum wird von der Horizont GmbH vor allem dabei unterstützt, neue Mitarbeiter rascher als anderswo durch gute Schulung produktiv und erfolgreich zu machen. Nach der Außendienstgrundausbildung werden die neuen Mitarbeiter mit zwei Intensivpraktika auf die BÖV-Prüfung (Prüfung zum zertifizierten Versicherungsberater, durchgeführt vom Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft) vorbereitet. Erfahrene Außendienstmitarbeiter können ihr Wissen dann durch Spezialkurse, wie z.B. den neu eingeführten Finanzprofilehrgang (Intensivkurs aus dem Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie betriebliche Personenversicherung) oder den Gewerbeprofilehrgang (Intensivschulung für die Beratung von Kunden mit betrieblichen Risiken), vertiefen.

Für den Erfolg der Versicherungsgruppe ist auch die Qualität des Managements bedeutend. Daher wird großes Augenmerk auf die Auswahl geeigneter Personen zur Erfüllung von Führungsaufgaben gelegt. Potentielle Kandidaten werden nach objektiven und einheitlichen Kriterien beurteilt. Assessment Center liefern im Rahmen der bekannten Potentialeinschätzungsmethoden die verlässlichsten Informationen. Diese Informationen unterstützen die Geschäftsleitung, die Bereichsleiter und das Personalressort bei der Entwicklungs- und Einsatzplanung von Führungskräften. Die Teilnehmer am Assessment Center erhalten wertvolle Informationen über ihr eigenes Führungspotential und für ihre persönliche Entwicklungsplanung. Teilnehmer am Assessment Center sind von ihren Vorgesetzten nominierte (Nachwuchs-)Führungskräfte aus den Gruppengesellschaften im In- und Ausland. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch großer Wert auf den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer gelegt.

Zukünftige Führungskräfte werden in weiterer Folge nach Bestätigung durch den Vorstand in einem zweijährigen Management-Lehrgang mit integriertem mehrwöchigem Auslandsaufenthalt in einem Tochterunternehmen auf ihre Aufgaben in der Gruppe optimal vorbereitet. In dem Lehrgang erfolgt eine qualifizierte Weiterbildung jener Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die erfolgreiche Erfüllung von Führungs- und anspruchsvollen

Stabsaufgaben notwendig sind. In Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Trainern werden für das Management wesentliche Schlüsselthemen diskutiert und vertieft. Die Wirkung der in Blockform stattfindenden Seminare und Workshops wird durch mehrere Projektarbeiten und Exkursionen unterstützt.

Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft

Der Erfolg der Wiener Städtischen ist vor allem auf die hoch qualitative Kundenberatungsarbeit ihrer Mitarbeiter zurückzuführen. Mit ausschlaggebend für dieses hohe Niveau ist sicherlich auch die intensive mehrmonatige Ausbildung zur Vorbereitung auf die vom Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV) durchgeführte umfangreiche Prüfung. Die so genannte BÖV-Prüfung erstreckt sich über 3–4 Tage. Nach erfolgreicher Absolvierung dürfen die Mitarbeiter sich als „Geprüfter Versicherungsfachmann BÖV“ bezeichnen. Bisher absolvierten sie bereits 1.069 Mitarbeiter der Wiener Städtischen, überdurchschnittlich viele davon mit Auszeichnung. Obwohl diese Fachprüfung

nur für jene Versicherungsberater, die nach dem 1.1.1995 in die Versicherungsbranche eingetreten sind, verpflichtend ist, haben sie auch viele bereits vor diesem Datum eingetretene Außendienstmitarbeiter freiwillig abgelegt.

Die Aus- und Weiterbildungskosten, die im Jahr 2003 EUR 3,3 Mio. erreichten, betonen den besonderen Stellenwert der Mitarbeiterausbildung bei der Wiener Städtischen.

Bewerbungen immer erwünscht

Die Wiener Städtische ist immer auf der Suche nach hoch motivierten Kundenberatern. Wenn auch Sie Interesse an der Mitarbeit in der Wiener Städtischen haben, schicken Sie bitte eine aussagekräftige Bewerbung an die Personalabteilung.

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG
Personalabteilung
Schottenring 30
1010 Wien

+++ AUCH 2003 STAND DER SLOGAN „IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN“ IM MITTELPUNKT ALLER WERBEMAßNAHMEN. +++

WERBUNG.

„Ihre Sorgen möchten wir haben“

Auch im Jahr 2003 stand dieser Slogan im Mittelpunkt aller Werbemaßnahmen der Wiener Städtischen. Als Versicherer lebt die Wiener Städtische davon, sich mit den Problemen und Sorgen ihrer Kunden auseinanderzusetzen. Die Wiener Städtische orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Kunden und bietet innovativen, hochwertigen Versicherungsschutz bei individueller Beratung und umfangreichen Serviceleistungen. Die Werbelinie des Unternehmens besticht nicht nur durch ihre Kreativität, ihren Humor und ihre Natürlichkeit, sondern steht auch für innovative Ideen. Sie hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und spricht eine breite Zielgruppe an.

Werbeeinschaltungen der Wiener Städtischen finden sich in einer Vielfalt von unterschiedlichen Medien, im TV und in den Printmedien ebenso wie im Rundfunk, auf Plakaten oder im Internet.

Die Plakate und Spots der Wiener Städtischen wurden 2003 mehrfach ausgezeichnet und erreichten bei internationalen Festivals stets Spitzenplätze. Der „Supermarkt“-Spot, der bereits im Jahr 2002 mehrere Auszeichnungen (z.B. beim „Golden Award of Montreux“ oder bei den Topspots des ORF) erhalten hatte, wurde auch im Jahr 2003 prämiert. Sowohl in New York bei den „Midas Awards“ als auch bei der „EPICA“ in Paris bekam er eine Auszeichnung. Eine besondere Auszeichnung erzielte die Werbung für das Produkt „Woman Plus“, die einen „EFFIE“-Anerkennungspreis (Wettbewerb für besonders effiziente Werbung) gewann.

Wiederum gemeinsame Werbung zusammen mit Palmers

Im Herbst 2003 kam es zu einer Fortsetzung der schon 2002 begonnenen innovativen Werbekooperation mit Palmers, Österreichs größtem Textilkonzern. Im Oktober 2003 wurden Plakate der Wiener Städtischen affiziert, auf denen perfekte Beine im Minirock – mit einer unschönen Laufmasche – zu sehen waren. Die Botschaft der Wiener Städtischen lautete: „Wenn das Ihre größte Sorge ist, sind Sie gut versichert.“ Mitte Oktober wurden die Plakate mit einem Überkleber von Palmers ergänzt, der die aktuelle Strumpfkollektion bewarb. Die gemeinsame Werbeaussage beider Unternehmen war die Kompetenz zur Lösung von „Sorgen“ – Palmers löst mit seinen neuen Strümpfen die kleinen Alltagsorgen der Frauen, die Wiener Städtische die größeren Zukunftsorgen durch eine entsprechende Versicherung. Damit wurde diese für Europa völlig neuartige Art der Werbung – die gemeinsame Werbung zweier Unternehmen aus völlig unterschiedlichen Branchen auf einem Plakat – erfolgreich fortgesetzt.

Im November 2003 beteiligte sich die Wiener Städtische an einer Plakataktion des Nachrichtenmagazins „Profil“. Hier wurde ein Plakat der Zeitschrift durch einen Überkleber der Wiener Städtischen ergänzt, um auf die Prämienpension der Wiener Städtischen aufmerksam zu machen.

Zwei vom österreichischen Gallup Institut im Dezember 2003 durchgeführte Untersuchungen belegen, dass



+++ SEIT 2003 ÜBERNIMMT DIE WIENER STÄDTISCHE DIE PFLICHTVERSICHERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT. +++

die neuartige Werbung bei ihrer Zielgruppe sehr gut ankam und die Werbewirksamkeit sowohl der Palmers- als auch der „Profil“-Werbekampagne überdurchschnittlich gut war.

Infoscreen

Die Werbung der Wiener Städtischen ist auch neuen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist die Kooperation mit der Firma Infoscreen. Vom Start weg wurde mit der Firma Infoscreen zusammengearbeitet, was sich als überaus erfolgreich erwiesen hat. Seit 1998 wird den Fahrgästen der Wiener Linien auf insgesamt 33 Großbildwänden an den meistfrequentierten U-Bahn-Stationen Wiens sowie in den neuesten Triebwagen der Linie U3 ein abwechslungsreiches Programm aus redaktionellen Beiträgen (News, Wetter, Sport, Kulturtipps usw.) und Werbung geboten. Garantie für eine besonders hohe Werbewirksamkeit der Spots ist das reizarme Umfeld im U-Bahn-Bereich. Werbung wird dadurch zur willkommenen Abwechslung beim Warten auf den nächsten Zug bzw. während der U-Bahn-Fahrt.

Die Wiener Städtische ist dabei nicht nur mit ihren aktuellen Werbespots auf den Infoscreen-Bildschirmen vertreten, sondern das Logo des Unternehmens wird auch auf der die Ankunft eines jeden U-Bahn-Zuges aufmerksam machenden Einblendung „Bitte zurücktreten – Ihr Zug fährt ein“ gezeigt. Die Reichweite der Infoscreens ist enorm: Wöchentlich werden sie von rund einer Million Menschen gesehen.

Für den neuen City Airport Train (CAT), der Wien-Mitte mit dem Flughafen Schwechat verbindet, hat die Wiener Städtische die Patronanz übernommen. Die Fahrgäste verbringen die knapp 16 Minuten lange Fahrt mit einem für sie maßgeschneiderten Programm – und die Wiener Städtische wünscht ihnen einen guten Flug.

ÖH – Österreichische Hochschülerschaft

Ein besonderer Erfolg gelang der Wiener Städtischen durch die Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH). Seit dem 1.10.2003 übernimmt die Wiener Städtische die Pflichtversicherung für alle Studierenden in Österreich. Jeder Student zahlt mit dem ÖH-Beitrag einen Pflichtbeitrag zur Versicherung. Dieser Betrag schützt die Studierenden bei Unfällen und Schadenersatzansprüchen mit einer Basis-Unfall- und Haftpflichtversicherung.

„Take it easy“ – spezielle Versicherungsangebote für Studenten

Durch die Kooperation mit der ÖH gelingt es der Wiener Städtischen, die Zielgruppe „Studenten“ direkt anzusprechen. Für die Betreuung der Studierenden am jeweiligen Standort sorgen Mitarbeiter der Wiener Städtischen, die vor Ort kompetent beraten und ausführlich informieren. In ganz Österreich. Speziell für Studierende wurde mit dem „Take it easy“-Versicherungspaket ein Bündel aus eigenen Produkten für Studenten, wie beispielsweise einer Unfallversicherung, einer Krankenversicherung, einer Haushaltsversicherung und einer Pensionsvorsorge, entwickelt.

Gewinn-Messe 2003

Wie in den Jahren zuvor war die Wiener Städtische neben anderen kleineren Messen auch bei der im Oktober 2003 veranstalteten Gewinn-Messe am Wiener Messegelände mit einem 75m² großen Stand vertreten. Der einem Kaffeehaus nachempfundene, offen gestaltete Messestand diente als Kommunikationsplattform für Beratungs- und Informationsgespräche in angenehmer Atmosphäre. Anwesend waren neben bestens geschulten Mitarbeitern der Landesdirektion Wien auch Fondsmanager der Ringturm KAG, die auch Spezialfragen zum Thema „Kapitalveranlagung in Fonds“ beantworten konnten.

Sämtlichen Besuchern der Messe ist sicher der im Eingangsbereich frei fliegende, ferngesteuerte Zeppelin mit dem Logo der Wiener Städtischen in Erinnerung geblieben, der das Gewinnspiel der Wiener Städtischen bewarb. Für das Gewinnspiel konnte „Die Presse“ als Kooperationspartner gewonnen werden. Mit einer Banderole um die Zeitung wurde das Gewinnspiel der Wiener Städtischen verteilt. Rund 20.000 Exemplare der Tageszeitung wurden in Umlauf gebracht, der Rücklauf an ausgefüllten Gewinnspielen war dank attraktiver Preise überaus hoch.

Werbemittelkatalog

Für Werbemaßnahmen, z.B. als Kundengeschenke oder für den Auftritt bei Veranstaltungen, steht ein umfangreicher, von der Werbeabteilung zusammengestellter Werbemittelkatalog zur Verfügung. Die darin angebotenen weit über 100 Artikel reichen vom Kugelschreiber, Feuerzeug, Aschenbecher und Sonnenschirm bis hin zu exklusiven und hochwertigen Kundengeschenken – alle versehen mit dem Logo der Wiener Städtischen. Als besonderes Service für die Mitarbeiter des Unternehmens können diese sämtliche Artikel des Werbemittelkataloges auch für private Zwecke zum Selbstkostenpreis erwerben.

+++ MIT GROSSFLÄCHIGEN WERBEPLAKATEN UNTERSTÜTZT DIE WIENER STÄDTISCHE DIE RENOVIERUNG DES STEPHANSDOMES.+++

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE FÖRDERT EINE VIELZAHL AN SOZIALEN EINRICHTUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND KÜNSTLERN. +++

SPONSORING.

Die Wiener Städtische ist sich entsprechend ihrer Rolle am österreichischen Finanzmarkt nicht nur ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden, sondern auch gegenüber der Allgemeinheit bewusst. Deshalb unterstützt sie auch eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen, Veranstaltungen verschiedenster Art oder auch Künstler.

Beispielsweise werden österreichweit Projekte aus den Bereichen Architektur, Theater, Film und Musik gesponsert. Für ihren Einsatz in der Kunst- und Kulturförderung wurde die Wiener Städtische bereits mit dem Kunst-sponsoringpreis „Maecenas“ ausgezeichnet.

Unterstützung der Renovierung des Stephansdomes

Der Stephansdom, das Wahrzeichen der Stadt Wien, wird zurzeit aufwändig renoviert. Die Renovierung wird mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit der ERSTE Bank wirbt die Wiener Städtische mit großflächigen Werbeplakaten auf dem Baugerüst des fast 140 Meter hohen Südturmes. Der Reinerlös der Aktion wird von der Kirche zur Gänze zur Renovierung des Domes verwendet. Seit Dezember 2003 prangte der einprägsame Slogan „Nur Einer versteht Ihre Sorgen besser als wir“ am Baugerüst, der im Mai 2004 von „Ein sorgenfreies Grüß Gott den neuen EU-Nachbarn“ abgelöst wurde.

Ausstellungszentrum Ringturm

In der inzwischen international bekannten Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ werden in der Zentrale des Unternehmens regelmäßig Architekturausstellungen bei freiem Eintritt gezeigt. Im Jahr 2003 fanden vier Ausstellungen statt:

„45 unter 45 – Junge Architektur aus Japan“

(22. Oktober 2002 bis 28. Februar 2003)

Die Ausstellung zeigte Arbeiten der jungen japanischen Architektengeneration, wobei bekannte Namen wie Kazuyo Sejima oder Yoshiharu Tsukamoto vertreten waren.

„in/aus/nach: Salzburg“

(29. April bis 13. Juni 2003)

Architektur aus Salzburg stand im Mittelpunkt der Wanderausstellung. Gezeigt wurden Bauten und Projekte aus den Jahren 1993 bis 2003. Insgesamt 70 Projekte von 40 Architektenteams aus dem In- und Ausland waren vertreten, z.B. das Museum am Mönchsberg.

„Toskana: Architektur der Moderne“

(10. Juli bis 3. Oktober 2003)

Ausgestellt war eine Auswahl der wichtigsten Bauten des 20. Jahrhunderts aus der italienischen Toskana in Fotos, Originalplänen und Modellen.

„Architektur Slowakei: Impulse und Reflexion im Ringturm“

(30. Oktober 2003 bis 12. März 2004)

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit der slowakischen Kooperativa Versicherung organisiert. Gezeigt wurde ein Querschnitt durch die slowakische Architektur des 20. Jahrhunderts. Gegliedert war die Ausstellung nach den Zeitabschnitten der politischen Entwicklung des Landes. Zu sehen waren Originalpläne, Zeichnungen, Fotos und Modelle.

Caritas-Kampagnen

Das starke Engagement der Wiener Städtischen im sozialen Bereich zeigt sich auch in der langjährigen Unterstützung der österreichischen Caritas. Die Caritas-Hospiz-Kampagne aus dem Jahr 2002 wurde auch 2003 weiter fortgeführt. Die Wiener Städtische unterstützte sie zusammen mit der ERSTE Bank wiederum als Hauptsponsor. Schwerkranken und Sterbenden wird ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt ermöglicht.

Für das Jahr 2004 ist die Caritas-Kampagne „Schlafzimmer Straße“ – Hilfe für die Straßenkinder in Zentral- und Osteuropa – einer der Sponsoringschwerpunkte der Wiener Städtischen. Die Region Zentral- und Osteuropa ist in geografischer Hinsicht der wichtigste Markt der Gruppe Wiener Städtische, auch deshalb liegt die Unterstützung der aktuellen Caritas-Kampagne dem Unternehmen besonders am Herzen.

Schulprojekt „A letter to the stars“

Mehr als 500 Schulen nahmen an dem groß angelegten Projekt teil. 15.000 Schüler haben die Lebensgeschichten unzähliger österreichischer NS-Opfer recherchiert. Anschließend schrieben die Schüler Briefe an die Person, mit deren Geschichte sie sich beschäftigt hatten. Im Rahmen einer großen Gedenkveranstaltung am 5. Mai 2003 am Wiener Heldenplatz stiegen Luftballons mit den Briefen in den Himmel. Die von den Schülern in Erfahrung gebrachten Daten wurden gesammelt und dokumentiert, sie sollen später ein Bestandteil des Holocaust-Zentrums im Haus der Geschichte werden. 2003 erschien auch ein Buch mit den Briefen, die im Rahmen des Projektes geschrieben wurden.

„Safety Tour“-Kindersicherheitsolympiade

Wie in den Jahren zuvor war im Jahr 2003 die Wiener Städtische Hauptsponsor der Kindersicherheitsolympiade des österreichischen Zivilschutzverbandes. Sie setzt sich aus vier Einzelbewerben zusammen, bei denen Volksschüler ihr theoretisches Wissen in Zivilschutzfragen testen und ihr Verhalten in Notsituationen üben können. Die Kindersicherheitsolympiade 2003 war wieder ein herausragender Erfolg: Mehr als 30.000 Kinder, unterstützt von tausenden „Schlachtenbummlern“, hatten ihr Wissen und Können in Fragen von Zivilschutz und Geschicklichkeit unter Beweis gestellt und so auf spielerische und sportliche Weise im Team Selbstschutzwissen vermittelt bekommen. Die Olympiade fand in jedem Bundesland statt, wobei die Sieger aus den einzelnen Bundesländern in einem großen Bundesfinale um den Gesamtsieg kämpften.

Stift Altenburg: „Engel für Engel für Engel“

„Engel für Engel für Engel“ ist der Titel der Spendenaktion zur Renovierung der Steinengel des Stiftes Altenburg in Niederösterreich. Die historisch wertvol-

len 106 Barockputten (Steinengel) des Stiftes, das eines der Gründungsmitglieder der Wiener Städtischen war, benötigen dringend eine umfangreiche Sanierung. Ziel der Spendenaktion, die auch im Jahr 2004 weiterläuft, ist es, die dafür notwendige Finanzierung sicherzustellen.

Kulturelles Engagement

Mit der Unterstützung einer breiten Palette von Kunst- und Kulturveranstaltungen aus den unterschiedlichsten Bereichen von Wien bis Bregenz möchte die Wiener Städtische möglichst viele Menschen ansprechen. Durch ihre Unterstützung ermöglicht sie das erfolgreiche Zustandekommen der Veranstaltungen und erleichtert unzähligen kunst- und kulturbegeisterten Menschen den Zugang zu ihnen. So vielseitig, wie die Versicherung selbst ist, ist auch das Spektrum an Veranstaltungen, die von ihr unterstützt werden: von den jährlichen Bregenzer Festspielen über den Carinthischen Sommer bis zu den Opernfestspielen im Römersteinbruch St. Margarethen und zum ZOOM Kindermuseum im Museumsquartier, um nur einige zu nennen.

+++ AUFGABE DES RISIKOMANAGEMENTS IST ES, DIE WAHRSCHEINLICHKEIT DES EINTRITTS EINES RISIKOS ZU REDUZIEREN. +++

+++ ALM (ASSET LIABILITY MANAGEMENT) IST EIN SYNONYM FÜR INTEGRATIVES UNTERNEHMENSWEITES RISIKOMANAGEMENT. +++

RISIKOMANAGEMENT.

Risiko ist unser Geschäft

Die Übernahme von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherungsunternehmens. Das Versicherungsgeschäft beruht auf dem bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken. Voraussetzung für das langfristige Bestehen eines jeden Versicherungsunternehmens ist ein sorgfältig implementiertes Risikomanagementsystem. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes eines Risikos durch entsprechende Vorkehrungen zu reduzieren und, falls das Risiko dennoch schlagend wird, seine Auswirkungen kontrollierbar zu machen.

In der Wiener Städtischen wird von hoch qualifizierten Fachkräften in allen relevanten Unternehmensbereichen und Geschäftsfeldern Risiko identifiziert, gemessen, überwacht und gesteuert. Die Steuerung der Risiken erfolgt im Einklang mit der Umsetzung der von der Unternehmensleitung vorgegebenen Geschäftsstrategie.

Aufgrund neuer erhöhter Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden (Stichwort: Solvency II) und durch Produktinnovationen wie zum Beispiel die Kapitalgarantie bei der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge werden die Methoden und Systeme des Risikomanagementprozesses laufend weiterentwickelt.

Die wesentlichen Risiken

Die Wiener Städtische ist im Rahmen ihrer länderübergreifenden Tätigkeit und aufgrund der fortschreitenden Intensivierung des Wettbewerbes einer Vielzahl von unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Man kann diese Risiken grob in das für eine Versicherung wesentliche versicherungstechnische Risiko und das ebenso wichtige Kapitalmarktrisiko sowie weiters in das Länder-, Adressenausfall- und das operative Risiko unterteilen. Die Risiken entstehen durch zukünftige mögliche negative Abweichungen der für das Ergebnis wesentlichen Variablen vom Geschäftsplan und der aktuariellen Kalkulation.

Die wichtigsten Risikokategorien in der Versicherungstechnik sind:

- das Prämienrisiko, das aus einer inadäquaten Prämienberechnung, beispielsweise aufgrund Verwendung insuffizienter statistischer Unterlagen wie nicht

ausreichend modifizierter Sterbetafeln, oder einem unerwartet hohen Schadenvolumen resultiert;

- das Reservierungsrisiko, worunter man die Abweichung der Reserven von den tatsächlichen Schadenzahlungen versteht;
- das Kostenrisiko, das in der Abweichung der kalkulatorischen von den tatsächlichen Kosten besteht;
- das biometrische Risiko, d.h. die Änderung biometrischer Daten der Bevölkerung;
- das Trend- und Kumulrisiko: Ein Beispiel für das Trendrisiko ist die unerwartet hohe Zunahme von Unwettern und Naturkatastrophen durch neue Klimaverhältnisse, unter einem Kumulrisiko versteht man eine Häufung von möglichen Risiken.

Unter dem Kapitalmarktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen. Dies kann zur Folge haben, dass der Garantiezins in der Lebensversicherung nicht erwirtschaftet werden kann oder eine abgegebene Kapitalgarantie (wie bei der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge) nicht erfüllt werden kann.

Länderrisiko: Damit sind die Risiken politischer und sozialer Veränderungen in einem Land bzw. spezielle länder-spezifische Risiken (beispielsweise das Erdbebenrisiko in besonders erdbebengefährdeten Gebieten) gemeint.

Das Adressenausfallrisiko besteht im möglichen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners entsteht. Es umfasst sowohl Kreditrisiko als auch Kontrahentenrisiko.

Das operative Risiko bezeichnet den potentiellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, rechtlichen Risiken, technologischen Risiken, Infrastrukturausfällen sowie externen Einflüssen.

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit all diesen Risiken hat das Risikomanagement der Wiener Städtischen wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme im Einsatz.

Unterschiedliches Risikomanagement bei Schaden/Unfall gegenüber der Lebens- sowie Krankenversicherung

Die Risikoprofile der Versicherungszweige Leben und Kranken sowie Schaden/Unfall sind sehr unterschiedlich.

In der Lebensversicherung ebenso wie der Krankenversicherung dominiert das Kapitalmarktrisiko, da das versicherungstechnische Ergebnis vom Aktuar sehr genau vorausberechnet wird. Durch das Gesetz der großen Zahl ergeben sich vor allem bei einem derart großen Lebensversicherungsbestand, wie ihn die Wiener Städtische hat, keine wesentlichen Abweichungen des Gesamtergebnisses von den zuvor durchgeführten Berechnungen. Auf der anderen Seite kann es aber zu einer Schwankung des Finanzergebnisses kommen, das von der aktuellen Kapitalmarktsituation abhängig ist. Gerade die in diesem Bereich sehr schwierigen letzten Jahre haben dies gezeigt.

In den Schaden-/Unfallsparten beeinflussen vor allem Großschäden und Naturkatastrophen das Risiko. Durch die optimale Rückversicherung und die maximale Diversifizierung der Sparten untereinander wird das Risiko vermindert und kontrollierbar gemacht. Auch für völlig unkalkulierbare Terroranschläge hat die Wiener Städtische durch ihre Mitgliedschaft im „Österreichischen Versicherungspool zur Deckung von Terrorrisiken“ vorgesorgt.

Zukünftige aufsichtsrechtliche Bestimmungen

Aufgrund der steigenden Anzahl an Naturkatastrophen und nicht zuletzt auch des gestiegenen Terrorrisikos in

Verbindung mit dem stark eingebremsten Weltwirtschaftswachstum und der damit einhergehenden problematischen Situation auf den Kapitalmärkten in den letzten Jahren verstärkten die Aufsichtsbehörden sowohl in Österreich als auch EU- bzw. weltweit die Anforderungen an das Risikomanagement. In der EU wurde das Projekt „Solvency II“ ins Leben gerufen, das die derzeit bestehenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen analysiert. Nach Abschluss der Analyse ist es das Ziel, das Versicherungsaufsichtsrecht EU-weit zu harmonisieren. Dabei soll vor allem auf die tatsächlichen Risiken eines Versicherungsunternehmens Bedacht genommen werden.

Das in der Wiener Städtischen über Jahrzehnte aufgebaute Risikomanagement erfüllt bereits heute die zukünftigen Anforderungen von „Solvency II“. Dies bringt dem Unternehmen einen signifikanten Wettbewerbsvorteil, da dadurch die Auswirkung strategischer Entscheidungen auf das Unternehmensergebnis besser im Voraus bestimmt und das Kapital effizienter genutzt werden kann.

Asset Liability Management (ALM)

ALM ist die Umsetzung strategischer Entscheidungen unter simultaner Berücksichtigung der Aktiva und Passiva zur Erreichung optimaler Unternehmensergebnisse und damit die Voraussetzung für die Ermittlung und die Steuerung des notwendigen Risikokapitals, der Kongruenz zwischen Aktiva und Passiva (Duration-, Cash-Flow- und Ertrags-Matching) und für die Optimierung der Veranlagung und Rückversicherung. ALM ist ein Synonym für integratives unternehmensweites Risikomanagement.

+++ DAS IM JAHR 2002 INITIIERTE PROJEKT SMILE IST DAS WELTWEIT GRÖSSTE SAP-PROJEKT IM VERSICHERUNGSBEREICH. +++

ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG.

Projekt SMILE

Zusammen mit dem weltweiten Branchenführer für maßgeschneiderte Unternehmenssoftwarelösungen SAP entwickeln die Wiener Städtische und mehrere Gruppenunternehmen eine Software-Gesamtlösung für alle Versicherungssparten und alle Unternehmen der Versicherungsgruppe. Das im Jahr 2002 initiierte Projekt ist das weltweit größte SAP-Projekt im Versicherungsbereich. Vorgesehen ist, dass im Endausbau rund 10.000 Anwender damit arbeiten werden.

Der Einsatz der EDV wird von der Wiener Städtischen aus mehreren Gesichtspunkten betrachtet.

- Aus prozessorientierter Betrachtung ist die EDV die notwendige Grundlage für die Umsetzung von modernen und kundenorientierten Arbeitsabläufen.
- Aus dem Gesichtspunkt der Kostenführerschaft ist eine EDV-Lösung mit geringem laufendem Wartungsaufwand notwendig.
- Aus einer zukunftsorientierten Betrachtungsweise ergibt sich, dass die EDV flexibel und anpassungsfähig an neue Anforderungen sein muss.
- Durch die Internationalität der Versicherungsgruppe ist es notwendig, dass die EDV länderübergreifend bei verschiedenen Unternehmen eingesetzt werden kann.
- Vom Gesichtspunkt der Datensicherheit ist die absolute Zuverlässigkeit der EDV eine unabdingbare Voraussetzung.

Alle diese Gesichtspunkte werden bei der derzeit in Entwicklung befindlichen Gesamtlösung bedacht. Das in Entwicklung befindliche Versicherungsverwaltungssystem wird den Anforderungen von modernen standardisierten Arbeitsabläufen unter Bedachtnahme auf Kosteneffizienz, Flexibilität und Datensicherheit gerecht.

Das Projekt wird von mehreren Gesellschaften der Wiener Städtischen Gruppe in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik getragen. Das Ziel, die Verwaltung des gesamten Lebensversicherungsneugeschäftes der Kooperativa

Prag ab dem 1. Quartal 2005, ist in greifbare Nähe gerückt. Im laufenden Wirtschaftsjahr werden Testteams aus allen drei Ländern die Software für ihren zukünftigen Einsatz testen, um einen reibungslosen Einsatz im nächsten Jahr sicherzustellen.

Langfristiges Ziel ist es, alle derzeit im Einsatz befindlichen Systeme Schritt für Schritt in der gesamten Gruppe durch die neue Gesamtlösung abzulösen. Dadurch wird es zu einem beträchtlichen Einsparungspotential kommen, da die Wartungskosten aufgrund von schlanken und durchgängigen Prozessen niedrig sind und die aufwändige Wartung von Schnittstellen vollständig entfällt. Die Kunden werden durch das neue System, vor allem aber durch eine noch schnellere Bearbeitung aller Geschäftsfälle profitieren.

Neues Außendienstsystem NADS 2

Zur Unterstützung der Kundenbetreuer in der Wiener Städtischen wird derzeit ein neues, auf SAP basierendes Außendienstsystem entwickelt. Ausgestattet mit einer neuen Software zur Erstellung von Offerten wird die Erfassung der Kunden- und Vertragsdaten erleichtert. Durch die elektronische Übertragung der Versicherungsantragsdaten vom Laptop des Außendienstmitarbeiters zum zentralen Großrechner wird die Antragsbearbeitung wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

NEXA – Neues Experten Auftragssystem

In der Schadenabwicklung wurde im Jahr 2003 ein weiterer Schritt zum papierlosen Büro gemacht. Mit NEXA steht der Schadenabteilung ein Tool zur Verfügung, um häufig vorkommende Geschäftsprozesse bereits vollständig elektronisch zu verwalten. Die Kommunikation, sowohl mit dem Sachverständigen als auch mit der Werkstätte, erfolgt zum überwiegenden Teil bereits papierlos. Durch den Einsatz einer neuartigen Technologie werden einlangende Fax-Nachrichten nicht ausgedruckt, sondern dem Sachbearbeiter direkt am Bildschirm zur Verfügung gestellt. Die erreichten Verbesserungen im Arbeitsablauf der Schadenabteilungen kommen dem Kunden durch eine schnellere Abwicklung der Geschäftsfälle zugute.

+++ IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG KONNTE DIE WIENER STÄDTISCHE DAS PRÄMIENVOLUMEN UM 9,1 PROZENT ERHÖHEN. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

Das Jahr 2003 war laut einer Analyse der Münchener Rück von einer Reihe schwerer Elementarereignisse geprägt. Ein Drittel der rund 700 in der Münchener Rück-Studie erfassten Ereignisse entfiel im Jahr 2003 auf Stürme und Unwetter, von denen Europa glücklicherweise weitgehend verschont blieb.

Das auffälligste Naturereignis des abgelaufenen Jahres in Europa war die extreme Hitze und Trockenheit des Sommers. Vor allem diese außergewöhnliche Hitzewelle und die weltweit immer deutlichere Zunahme von Wetterextremen sind Indizien für einen Klimawandel. Sie zeigen, dass künftig mit neuartigen Wetterrisiken und größeren Schadenpotentialen zu rechnen ist.

Das Fazit der Studie lautet, dass die Versicherungswirtschaft wegen der verschärften Risikosituation auch weiterhin konsequent handeln, beispielsweise mehr denn je Haftungslimitierungen und risikoadäquate Prämien vereinbaren muss.

Die Entwicklung des Marktes in Österreich

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich das verrechnete Prämienvolumen im Jahr 2003 um 6,5% auf EUR 6,12 Milliarden erhöht. Nach der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2002 ist die Versicherungswirtschaft 2003 von ähnlichen Ereignissen verschont geblieben, und die Gesamtsumme der Schadenzahlungen ist daher vom sehr hohen Niveau des Jahres 2002 wieder zurückgegangen. Insgesamt betragen die Schadenzahlungen 2003 EUR 4,21 Milliarden, was ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 5,8% bedeutet. Österreich blieb im Jahr 2003 mit Ausnahme eines schweren Hagelunwetters am 13. Mai von Naturkatastrophen weitgehend verschont.

Das Ergebnis der Wiener Städtischen

Auch im Jahr 2003 konnte die Wiener Städtische ihr Prämienvolumen wiederum weit stärker als der Versicherungsmarkt erhöhen. Die abgegrenzten Bruttoprämien stiegen im Jahr 2003 um 9,1% auf EUR 791,24 Mio. Dieses Wachstum ist neben dem überdurchschnittlich guten Verkaufsergebnis des vergangenen Jahres unter anderem auch auf die schon im Jahr 2002 eingeleiteten risikotechnischen Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich zurückzuführen. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass das Prämienvolumen der Wiener Städtischen im Jahr 2003 den zum 1.7.2002 übernommenen Versicherungsbestand der ehemaligen Montan-

versicherung erstmals zur Gänze beinhaltet, wogegen in den Vergleichszahlen für das Jahr 2002 die Prämien der Montanversicherung nur für den Zeitraum vom 1.7.2002 bis 31.12.2002 enthalten sind.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf EUR 490,85 Mio. Dies konnte trotz des Hagelunwetters im Mai erreicht werden, das zu einer Ergebnisbelastung der Schaden- und Unfallversicherung von insgesamt EUR 11,9 Mio. führte, wobei davon rund EUR 7,3 Mio. auf die Kfz-Kaskosparte entfielen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2003 auf EUR 194,48 Mio., was einer Steigerung von 2,7% entspricht. Die Combined Ratio konnte im Geschäftsjahr 2003, verglichen mit dem Vorjahr, noch einmal deutlich verbessert werden.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	791,24	+9,1%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	490,85	-2,2%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	194,48	+2,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,45	+75,8%

Kfz-Versicherung

Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft im Jahr 2003 über alle Kfz-Sparten erhöhten sich gegenüber 2002 um 9,4% auf EUR 275,60 Mio. Dieses hervorragende Ergebnis, das deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes in den Kfz-Sparten lag, war insbesondere auf die starke Zunahme von Neuverträgen zurückzuführen. Weiters erfolgte in der Kfz-Haftpflichtversicherung eine Tarifierungsanpassung, die mit 2,9% jedoch sehr moderat und deutlich geringer als der Anstieg der Kfz-Reparaturkosten ausfiel. Zu erwähnen ist auch, dass im Jahr 2003 in der Kfz-Kaskoversicherung keine Tarifierung vorgenommen wurde.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den gesamten Kfz-Sparten stiegen im Jahr 2003 gegenüber 2002 um 17,7% und beliefen sich auf EUR 205,22 Mio. Dadurch verschlechterte sich der Schadensatz um fast 6 Prozentpunkte auf rund 75%. Diese Verschlechterung war insbesondere auf den Hagelschaden im Mai 2003 zurückzuführen. Aber auch die im abgelaufenen Jahr

+++ HERVORRAGEND AM MARKT PLATZIERT
WERDEN KONNTE DAS NEU ENTWICKELTE VER-
SICHERUNGSPAKET „BUSINESS CLASS“. +++

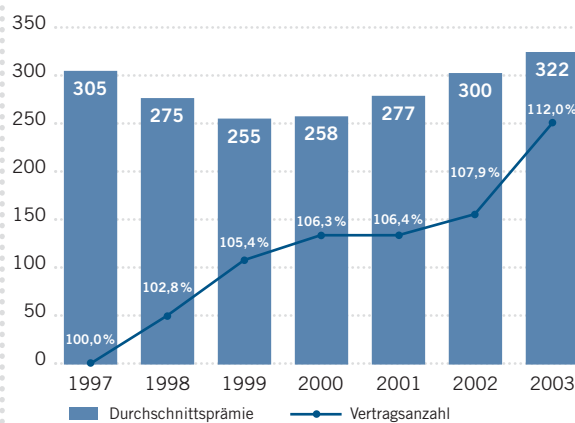
+++ MIT EINEM KONKURRENZLOSEN TARIF IST
DIE WIENER STÄDTISCHE FÜR MOTORRAD-
LIEBHABER DER IDEALE PARTNER. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

über der Inflationsrate angestiegenen Kfz-Reparaturkosten (+4,4% im Jahr 2003) sowie die gestiegene Anzahl der Verletzten im Straßenverkehr waren weitere Ursachen für die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Leistungszahlungen.

Vergleich zu 1997 hat sich absolut um EUR 17 (+5,57%) erhöht. Die Vertragsanzahl ist im selben Vergleichszeitraum um 12% gestiegen.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER VERTRAGSANZAHL IN DER KFZ-HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG BEI DER WIENER STÄDTISCHEN

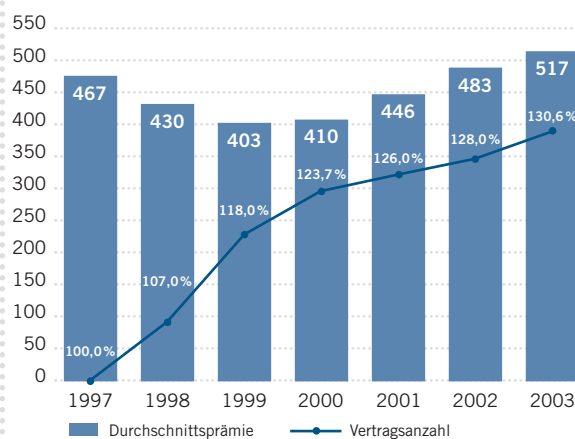


Die Grafik zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Prämie sowie der Vertragsanzahl in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Durchschnittsprämie im Jahr 2003 im

In der Kfz-Kaskoversicherung erhöhte sich die Prämie über den Zeitraum von 1997 bis 2003 um insgesamt EUR 50 (+10,71%). Die Anzahl der Verträge hat sich in derselben Zeitspanne um 30,6% erhöht.

Beide Grafiken zeigen ganz deutlich den Rückgang der durchschnittlichen Prämienhöhe bei der Wiener Städtischen bis zum Jahr 1999. Trotz steigender Leistungen konnten notwendige Prämienhöhungen aufgrund des Preiskampfes am österreichischen Kfz-Versicherungsmarkt nicht durchgeführt werden. Einige Mitbewerber versuchten, mit einer aggressiven Preispolitik Marktanteile und Kunden zu gewinnen. Zwar hat die Wiener Städtische nicht mit Dumpingpreisen um Kundenanteile gekämpft, kam jedoch nicht umhin, ebenfalls verstärkt Rabatte zu gewähren und Prämienanpassungen nicht durchzuführen. Der Preiskampf am Markt resultierte in einer schweren Ergebnisbelastung der Kfz-Sparten aller Versicherungsunternehmen. Erst in den letzten Jahren kam es zu einem Umdenken, und notwendige Prämienanpassungen konnten zumindest teilweise wieder durchgeführt werden. Dennoch lag selbst im Jahr 2003 die Durchschnittsprämie – unter Berücksichtigung der Inflation – noch unter dem Niveau des Jahres 1997.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER VERTRAGSANZAHL IN DER KFZ-KASKO BEI DER WIENER STÄDTISCHEN



NKS-Sparten

Die Wiener Städtische konnte im Jahr 2003 im NKS-Bereich ein hervorragendes Prämienwachstum erzielen und die abgegrenzten Bruttoprämien um 8,9% auf EUR 515,65 Mio. erhöhen. Hervorragend am Markt platziert werden konnte das neu entwickelte Versicherungsprodukt „Business Class“, eine flexible Gewerbegesamtversicherung, die speziell für die in Österreich so wichtigen Klein- und Mittelbetriebe entworfen wurde.

„Business Class“ – Sicherheit für jeden Unternehmer

Die Wiener Städtische bietet mit der neuen „Business Class“ ein rundum erneuertes Versicherungspaket für Klein- und Mittelbetriebe aus fast allen Gewerbesparten an. Durch ein flexibles Bausteinprinzip ist es einfach, den Deckungsumfang und die Deckungshöhe den unterschiedlichsten Bedürfnissen der verschiedenen Unternehmen anzupassen. Eine umfassende Grunddeckung

kann auf Wunsch durch frei kombinierbare Zusatzversicherungen zu einem umfassenden Versicherungspaket mit optimalem Schutz ausgebaut werden.

Mit ihrer breiten Produktpalette – von der Abfertigung Neu über die neue „Business Class“ bis zur Zukunftsvorsorge – zeigt sich die Stärke der Wiener Städtischen als Allroundversicherer, der für jeden Bereich der Wirtschaft das passende Produkt im Angebot hat.

Konkurrenzloser Motorrad-Tarif

Für Motorrad-Liebhaber und Hobby-Biker ist die Wiener Städtische seit März 2003 der konkurrenzlose Partner in der Haftpflicht- und Kasko-Versicherung. Als erste Versicherung am Markt hat die Wiener Städtische in der Motorradversicherung das Leistungsgewicht als Tarifierungskriterium eingeführt. Es errechnet sich aus der Motorstärke und dem Gewicht des Zweirades. Begünstigt

sind Motorräder mit einem Leistungsgewicht niedriger als 0,28 kW/kg und – in der Kasko – mit einem Listenpreis über EUR 18.000, also größere und schwerere Bikes, für die risikoadäquate und günstige Prämien angeboten werden können.

Rechtsschutz-Versicherung noch moderner

Auch die Rechtsschutz-Versicherung wurde im Geschäftsjahr 2003 überarbeitet. Seit letztem Jahr bietet die Wiener Städtische ihre Rechtsschutz-Versicherung auch Selbstständigen als Privatpersonen und mit einem vergrößerten Leistungsumfang an. Der Schutz der Versicherung erstreckt sich nun auch auf die außergerichtliche Mediation und auf die Diversion im gerichtlichen Strafverfahren. Bei Vertragsstreitigkeiten genießen die Kunden der Wiener Städtischen ab sofort nicht nur in Österreich, sondern im gesamten europäischen Wirtschaftsraum Versicherungsschutz.

+++ MIT RUND 20 PROZENT MARKTANTEIL IST DIE WIENER STÄDTISCHE DIE ZWEITGRÖSSTE HEIMISCHE KRANKENVERSICHERUNG.+++

+++ DIE SONDERKLASSE-VERSICHERUNG „WORLD-WIDE MED“ GARANTIERT WELTWEIT OPTIMALE MEDIZINISCHE VERSORGUNG.+++

KRANKENVERSICHERUNG.

Die staatliche Krankenversicherung

Die staatliche Krankenversicherung ist in Österreich, im Gegensatz zu Ländern wie beispielsweise den USA, sehr gut ausgebaut. Rund 99% der österreichischen Bevölkerung verfügen über eine gesetzliche Krankenversicherung, die eine medizinische Grundversorgung bietet.

Die langfristige Finanzierbarkeit der staatlichen Krankenversicherung mit ihrem derzeitigen Leistungsumfang ist jedoch wegen der ständig steigenden Kosten im Gesundheitswesen Gegenstand heftiger Diskussionen. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die Diskussion im April 2004 mit der Kontroverse über die Vertragsanpassung zwischen der Wiener Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer.

Die Leistungen der privaten Krankenversicherung

Die privaten Krankenversicherungen bieten vor allem Ergänzungsversicherungen zur Sozialversicherung an. Die wesentlichsten Leistungen der privaten Krankenversicherung sind die freie Arztwahl sowie der bei einem Spitalsaufenthalt weit höhere Komfort in der Sonderklasse. Weiters besitzen auch sehr viele Kunden eine Taggeld-Versicherung, die die finanzielle Belastung eines Krankenhausaufenthaltes abfedert.

Nicht gedeckt von der staatlichen Krankenversicherung sind auch beispielsweise Rücktransporte aus dem Ausland, generell wird bei Krankenhausaufenthalten im Ausland von der Sozialversicherung nur ein kleiner Teil der tatsächlich angefallenen Kosten zurückerstattet.

Die Wiener Städtische ist mit einem Marktanteil von rund 20% und 200.000 Sonderklasseversicherten die zweitgrößte österreichische Krankenversicherung. Sie bietet ein breites Spektrum an Krankenversicherungsprodukten aller Art an.

Ergebnis der Wiener Städtischen

Die abgegrenzten Bruttoprämieinnahmen in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2003 auf EUR 271,84 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2002 eine Erhöhung um 3,0% verbucht werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2003 betragen EUR 233,46 Mio., was eine Steigerung zum Vorjahr von 5,7% bedeutet. Zu dieser 5,7%igen Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle kam es aufgrund der Erhöhung der darin enthaltenen Dotierung der Alterungsrückstellung.

Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demographischen Entwicklung. Die Höhe der Aufwendungen für Versicherungsfälle ohne Berücksichtigung der Dotierung der Alterungsrückstellung liegt mit einer nur geringfügigen Erhöhung von 1,4% kaum über dem Niveau des Vorjahres.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	271,84	+3,0%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	233,46	+5,7%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33,72	+0,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,03	n.e.

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

„Tag-für-Tag Geld“

Mit „Tag-für-Tag Geld für Einsteiger“ hat die Wiener Städtische eine Krankenversicherung besonders für junge Menschen entwickelt. Für nur sechs Euro im Monat ist man gegen die finanziellen Nachteile eines Spitalsaufenthaltes abgesichert. Das Leistungspaket beinhaltet Taggeld bei einem Spitalsaufenthalt, Kostenersatz für eine Begleitperson bei versicherten Kindern bis zum 12. Lebensjahr, die Rückführung innerhalb Österreichs in ein Krankenhaus in Wohnortnähe, weltweiten Kostenersatz für Spitalsbehandlungen nach Unfällen oder Akuterkrankungen, Arzthonorare und Medikamente sowie natürlich auch den weltweiten Rücktransport mit der Flugrettung.

Sonderklasse – mehr Pluspunkte als Privatpatient

Die Sonderklasse bietet die bestmögliche medizinische Versorgung ein Leben lang durch freie Spitals- und Arztwahl. Als Sonderklassepatient bekommt man schneller Termine und hat Anspruch auf ein 2-Bett-Zimmer mit durchgehender Besuchszeit. Die kompletten Kosten einer stationären Heilbehandlung, auch in einem Privatspital, werden von der Wiener Städtischen getragen.

Als besonderes Service können Neukunden nun alle zwei Jahre einen umfassenden Gesundheits-Check inklusive detaillierter Besprechung der erhobenen Befunde mit einem Facharzt in Anspruch nehmen. Eine Vorsorgeuntersuchung kann lange Spitalsaufenthalte ersparen und zu rascherer Genesung führen.

Als besonderen Anreiz, nun eine Sonderklasseversicherung abzuschließen, verzichtet die Wiener Städtische bei allen Neukunden bei den kostengünstigen Selbstbehaltstarifen auf die Geltendmachung des Selbstbehaltes im Leistungsfall – und das bis Ende 2009. Die Wiener Städtische hat im Vorjahr auch einem Kundenwunsch Rechnung getragen und Selbstbehaltstarife für die einzelnen Bundesländer eingeführt.

„Besser Leben“ – das Zusatzpaket zur Sonderklasse oder zur Pensionsversicherung

Das Zusatzpaket „Besser Leben“ ist ein aktiver Beitrag zu einer gesünderen Lebensweise. Nach dem Abschluss von „Besser Leben“ stehen drei Leistungspakete zur Auswahl: ein Aufenthalt in einem Wellness-Hotel, eine Mitgliedschaft in einem Fitness-Club oder ein umfassender Gesundheits-Check. Und das alle zwei Jahre. Zusätzlich bietet „Besser Leben“ noch eine Reihe von Serviceleistungen: Im Falle eines Spitalsaufenthaltes übernimmt die Wiener Städtische beispielsweise die Kosten für eine Haushaltshilfe. Um diese Vorteile nutzen zu können, haben sich bisher schon rund 40.000 Kunden der Wiener Städtischen für „Besser Leben“ entschieden.

Gesundheit ohne Grenzen mit „worldwideMED“

Als attraktive Ergänzung zu einer Sonderklasseversicherung der Wiener Städtischen bietet sich „worldwideMED“ an. Mit „worldwideMED“ wird der Versicherungsschutz von Österreich auf die ganze Welt ausgedehnt. Dadurch können im Fall der Fälle weltweit die besten Ärzte in Anspruch genommen werden.

„worldwideHELP“

Die Sonderklasse-Versicherung „worldwideHELP“ garantiert optimale medizinische Versorgung nach einem Unfall – auch dies weltweit. Es ist ein hervorragendes Produkt vor allem für aktive und reisefreudige junge Menschen und Sportfans. Die Leistungen beinhalten entweder eine Taggeld-Leistung oder einen Aufenthalt in der Sonderklasse, die Übernahme der Bergungskosten, eine Invaliditätsbarleistung sowie die Finanzierung von kosmetischen Operationen nach einem Unfall. Falls in einem speziellen Fall die Behandlung in Österreich nicht möglich ist, über-

nimmt die Versicherung die Kosten der Behandlung inklusive der Reisekosten in einer darauf spezialisierten ausländischen Spezialklinik.

Privatkliniken der Wiener Städtischen

Um ihren Versicherten im Krankheitsfall den Spitalsaufenthalt so angenehm wie möglich gestalten zu können, ist die Wiener Städtische auch maßgeblich an einigen der führenden Privatkliniken Österreichs beteiligt. Es handelt sich dabei um die Privatkliniken Döbling und Josefstadt (Confraternität) in Wien, die Privatkliniken Villach, Wehrle (Salzburg), Maria Hilf (Klagenfurt) sowie die Privatklinik Graz-Ragnitz. Die Privatkliniken bieten das Ambiente eines gediegen ausgestatteten First-Class-Hotels und decken dabei ein Leistungsspektrum ab, das fast alle medizinischen Bereiche umfasst. Dabei ist vor allem die hohe fachliche Kompetenz des medizinischen Personals hervorzuheben. Auch der persönlichen Zuwendung und individuellen Betreuung der Patienten wird größte Bedeutung beigemessen.

Seniorenresidenzen – für einen komfortablen Ruhestand

Auch einige der schönsten und modernsten Seniorenresidenzen Österreichs gehören der Wiener Städtischen. So stehen die Seniorenresidenzen Am Kurpark in Wien Oberlaa, Mirabell in Salzburg und Martinsbrunnen in Dornbirn im Alleineigentum der Wiener Städtischen, an der Seniorenresidenz Velidenapark in Innsbruck ist die Wiener Städtische mehrheitlich beteiligt. Die Seniorenresidenzen sind optimal darauf eingerichtet, dass ihre Bewohner ihren Ruhestand mit allem erdenklichen Komfort genießen können. Der hohe Qualitätsstandard der Seniorenresidenzen wird auch durch die ISO-9001:2000-Zertifizierung gewährleistet.

Unterstützung von Präventionsmaßnahmen

In enger Kooperation mit der österreichischen Krebshilfe veranstaltete die Wiener Städtische im Jahr 2003 Abendvorträge in allen Bundesländern. Schwerpunkte waren die Themen „gesunde Ernährung“ und „Brustkrebs“. Zum Thema Zecken Gefahr wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein „Selbsthilfe Zeckenopfer“ Vorträge in besonders gefährdeten Regionen durchgeführt.

+++ IN DER SPARTE LEBENSVERSICHERUNG KONNTE DIE WIENER STÄDTISCHE IM JAHR 2003 EIN REKORDERGEBNIS ERZIELEN. +++

+++ DIE „PRÄMIENPENSION“ TRUG EINEN ERHEBLICHEN TEIL ZUM HOHEN PRÄMIENWACHSTUM BEI. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Die staatliche Pensionsversicherung

Bei der staatlichen Pensionsversicherung in Österreich handelt es sich um ein umlagefinanziertes Pensionsvorsorgesystem. Es unterliegt derzeit schwerwiegenden Einflüssen demographischer Veränderung. Die Schul- und Ausbildungszeiten werden immer länger, die Lebenserwartung steigt erfreulicherweise kontinuierlich, während sich gleichzeitig die Beitragszeiten der Berufstätigen zur gesetzlichen Pensionsversicherung immer mehr verkürzen. Die geringen Geburtenzahlen erschweren die Situation zusätzlich, was zu der Situation führt, dass immer weniger junge Leute die Pensionen von einer stetig wachsenden Anzahl von Pensionisten finanzieren müssen.

Längerfristig müssen die Rahmenbedingungen des bestehenden Pensionsystems entsprechend angepasst werden, um die kontinuierliche Finanzierbarkeit zu erhalten. Der Gesetzgeber versucht dies zu erreichen, indem er das durchschnittliche Pensionsantrittsalter erhöht und gleichzeitig die durchschnittliche Pensionshöhe verringert.

Auch die im Jahr 2003 vom Parlament beschlossene Pensionsreform, die mit 1. Jänner 2004 in Kraft getreten ist, beruht auf diesen Maßnahmen. Nachdem mit der Pensionsreform im Jahr 2000 schon das Pensionsantrittsalter massiv erhöht wurde, sind Eckpunkte der neuen Pensionsreform die schrittweise Angleichung des Frühpensionsalters an das Regel-pensionsalter, die Verlängerung des Durchrechnungszeitraumes und die Reduzierung der Steigerungsprozentsätze.

Steigende Bedeutung der privaten Vorsorge

Aus diesen Gründen wird die private Pensionsvorsorge immer wichtiger. Die Mehrheit der Österreicher hat erkannt, dass zur Altersvorsorge neben der staatlichen Pension der Aufbau eines zweiten Standbeines unabdingbar ist, um den Lebensstandard auch im Ruhestand erhalten zu können. Unangefochtenes Vorsorgeprodukt Nummer eins ist dabei die Lebensversicherung. Im Jahr 2003 flossen österreichweit fast sechs Milliarden Euro an Prämien in die private Lebensversicherung. Auch der Gesetzgeber setzte im abgelaufenen Jahr durch die Schaffung der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge ein deutliches Signal zur Notwendigkeit der privaten Vorsorge.

Wiener Städtische lässt Marktwachstum weit hinter sich

Mit ihrer Vielzahl an hervorragenden Produkten ist die Wiener Städtische nach der ausschließlich auf Lebensversicherungen spezialisierten Versicherung die Nummer zwei am österreichischen Lebensversicherungsmarkt. Mit einer Steigerung der verrechneten Prämien um 13,2% konnte der Markt ganz deutlich übertroffen werden, der nur um 1,7% zulegen konnte.

Besonders im Einmalersparbereich zeigt sich der Erfolg des Geschäftsjahres 2003 – während der Versicherungsmarkt um 15,9% schrumpfte, erhöhten sich die Einmalersparprämien der Wiener Städtischen um 5,9% im Vergleich zum Jahr 2002. Auch bei den Produkten gegen laufende Prämie wurde durch die Wiener Städtische mit einer Erhöhung der verrechneten Prämien um 17,3% eine beträchtlich höhere Zuwachsrate als am Markt erreicht, der die verrechneten laufenden Prämien insgesamt um 9,8% erhöhen konnte.

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	710,23	+13,4%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	734,66	+20,2%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	162,54	+33,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12,07	+3,7%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

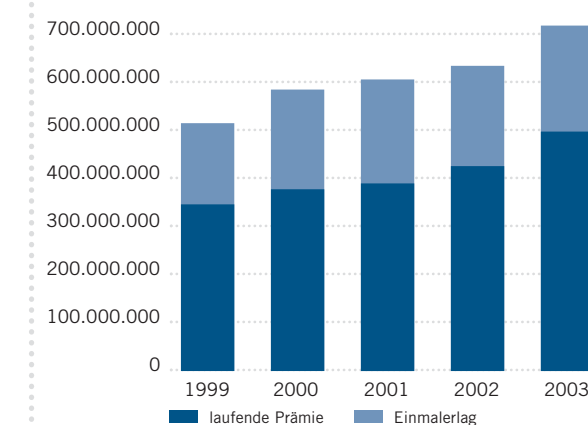
Ergebnis der Wiener Städtischen

Das große Interesse an privater Vorsorge hat der Wiener Städtischen im Geschäftsjahr 2003 die höchste Produktion in der Lebensversicherung seit ihrer Gründung ermöglicht. Die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes konnten gegenüber dem Jahr 2002 um 13,4% auf EUR 710,23 Mio. erhöht werden. Davon entfielen EUR 499,17 Mio. (+16,9%) auf Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung und EUR 211,06 Mio. (+5,9%) auf Einmalersparprodukte. Zu der hervorragenden Entwicklung in der laufenden Prämie hat vor allem das Neugeschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung, insbesondere das von der Wiener Städtischen im Rahmen der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge aufgelegte Produkt „Prämienpension“, beigetragen. Auch bei den Einmalersparpro-

dukten wurde ein hervorragendes Verkaufsergebnis, vor allem mit Hilfe der sehr gut vom Markt angenommenen „Limited Edition“-Produkte, erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 20,2%. Diese hohe Steigerungsrate ist vor allem auf das Auslaufen der im Jahr 1988 abgeschlossenen steuerbegünstigten 15-jährigen Verträge zurückzuführen, wobei hier anzumerken ist, dass ein beträchtlicher Teil der Auszahlungen weiterhin bei der Wiener Städtischen veranlagt bleibt. Die Steigerung von 33,2% bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beruht auf den durch das hervorragende Verkaufsergebnis gestiegenen Provisionen.

PRÄMIENENTWICKLUNG LEBENSVERSICHERUNG



Gewinnbeteiligung

Auch für das Jahr 2003 ist es der Wiener Städtischen möglich, allen Kunden, die eine private Zusatzpension entweder bereits konsumieren oder einen Rentenversicherungsvertrag gegen laufende Prämie abgeschlossen haben, eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer fünfprozentigen Gesamtausschüttung gutzuschreiben.

Diese Performance zeigt, dass eine Rentenversicherung ein hervorragendes Instrument zur persönlichen Altersvorsorge ist. Eine Ausschüttung von 5% liegt deutlich über den derzeit erzielbaren Erträgen der meisten anderen sicheren Veranlagungsformen. Neben den steuerlichen Vorteilen einer Lebensversicherung sollte man zusätzlich auch in Betracht ziehen, dass bei einer

Lebensversicherung eine jährliche Mindestausschüttung in der Höhe des gesetzlichen Rechnungszinssatzes schon beim Vertragsabschluss garantiert wird.

Marktführerschaft mit der „Prämienpension“

Einen wichtigen Beitrag zum Rekordergebnis der Wiener Städtischen leistete die „Prämienpension“. Anfang 2003 trat das von der Bundesregierung beschlossene Gesetz zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge in Kraft. Ziel der staatlichen Unterstützung für eine private Lebensversicherung ist eine Entlastung des staatlichen Pensionssystems durch die private Pensionsvorsorge. Die Wiener Städtische, die als erstes österreichisches Versicherungsunternehmen ein Produkt zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge – die „Prämienpension“ – entworfen und auf den Markt gebracht hat, konnte im Jahr 2003 insgesamt rund 55.000 Stück verkaufen und damit ganz klar die Marktführerschaft in Österreich übernehmen.

Die Vorteile, die die „Prämienpension“ zu einem Verkaufserfolg gemacht haben, sind neben der staatlichen Prämie unter anderem die Steuerfreiheit (keine Versicherungssteuer, keine Einkommenssteuer und keine Kapitalertragssteuer bei Verrentung) und die 100%ige Kapitalgarantie bei Wahl einer lebenslangen Pension. Die Höhe der staatlichen Förderung wird jedes Jahr neu festgesetzt. Für das Jahr 2003 hat sie 9,5% der eingezahlten Versicherungsprämie betragen, für 2004 beträgt sie vor allem in der derzeitigen Niedrigzinsphase immer noch überaus interessante 9%.

Die Veranlagung der eingezahlten Prämien der „Prämienpension“ erfolgt zu 60% im Deckungsstock der Wiener Städtischen und zu 40% im „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, der ausschließlich in österreichische Qualitätsaktien investiert und im Jahr 2003 eine Performance von 22,4% erzielen konnte. Neben der staatlichen Förderung gab es im Jahr 2003 von der Wiener Städtischen noch ein weiteres Leistungsmodul für „Prämienpensions“-Kunden der Wiener Städtischen, den Treuebonus. Dieser Treuebonus, dessen Höhe sich nach den vom Kunden bezahlten Prämien richtet, wird bei Inanspruchnahme der Pension gewährt. Als attraktiven Zusatzbaustein zur „Prämienpension“ bietet die Wiener Städtische weiters die Absicherung mit der Zusatzversicherung „Family Plus“ (Prämienerspar im Krankheitsfall, bei Babykarenz und Familienhospizkarenz) an.

+++ DIE ERFOLGREICHE EINMALERLAGS-REIHE „LIMITED EDITION“ GING MIT DEM PRODUKT „QUATTRO“ IN DIE DRITTE AUFLAGE. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Bemerkenswert ist bei der „Prämienpension“ auch die Altersstruktur der Versicherungsnehmer. Rund 15% der versicherten Personen sind unter 20 Jahren. Dies kommt daher, dass viele Eltern oder auch Großeltern mit dem Abschluss einer „Prämienpension“ bereits jetzt den Grundstein für eine private Zusatzpension ihrer Kinder bzw. Enkelkinder gelegt haben.

Der von einigen befürchtete Rückgang der klassischen Lebensversicherung zugunsten der „Prämienpension“ ist bei der Wiener Städtischen nicht eingetreten. Auch das Prämienvolumen der klassischen Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr 2003 beträchtlich erhöht werden.

„Limited Edition QUATTRO“

Anfang 2003 wurde von der Wiener Städtischen aufgrund des hervorragenden Verkaufserfolges des im Jahr 2002 herausgebrachten und innerhalb kurzer Zeit ausverkauften Vorsorgeproduktes „Limited Edition – Aus eins mach zwei“ ein weiteres Produkt dieser Reihe entwickelt: „Limited Edition – Best of Best“. Auch dieses Nachfolgeprodukt wurde sehr gut vom Markt angenommen und war noch im ersten Quartal 2003 vollständig ausverkauft.

Nach dem großen Verkaufserfolg der bisherigen Einmalerslagersprodukte dieser Reihe ging mit Herbst 2003 der Erfolgsschlag „Limited Edition“ mit dem Produkt „QUATTRO“ in die dritte Auflage. Bei einer Mindestzahlung von EUR 5.000 und einer Laufzeit von 12 Jahren bietet „QUATTRO“ bereits nach 6 Jahren jährliche Rentenzahlungen. Die Kapitalgarantie und die 80%ige Höchststandsgarantie der dem Produkt zugrunde liegenden strukturierten Anleihe (QUATTRO Bond, emittiert von der Erste Bank, gekoppelt an den MSCI World Index) sichern den Veranlagungserfolg. Die „Limited Edition QUATTRO“ ist darüber hinaus mit einem Ablebensschutz kombiniert. Er beträgt den

aktuellen Wert der Veranlagung, mindestens aber 100% des eingesetzten Kapitals, abzüglich bereits ausbezahlter Renten. Bei Unfalltod beträgt der garantierte Schutz sogar 150% des eingesetzten Kapitals. Mit ihren außergewöhnlichen Extras und hohen Ertragsaussichten ist die in limitierter Auflage erschiene „Limited Edition QUATTRO“ eine äußerst attraktive Form der veranlagungsorientierten Versicherung.

„United Funds of Success“ – die fondsgebundene Lebensversicherung der Wiener Städtischen

„United Funds of Success“ ist die erfolgreiche Kombination aus einer Risikoabsicherung und der Kapitalveranlagung in verschiedenen Investmentfonds. Dadurch sichert der Kunde seine Angehörigen mit der fondsgebundenen Lebensversicherung ab – und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich ein ansehnliches Vermögen für seine eigene Zukunft aufzubauen. „United Funds of Success“ besteht aus den erfolgversprechendsten Investmentfonds der Welt, sorgfältig nach strengen Kriterien ausgesucht – nach Risikostreuung, Kontinuität, Internationalität und Ertragschance.

Der Kunde hat dabei die Freiheit, die Anlagestrategie und das Management der Fonds zu wählen, und kann zwischen laufenden und einmaligen Zuzahlungen je nach individueller Lebenssituation wählen. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit Teilzahlungen vorzunehmen sowie die Fonds gebührenfrei zu wechseln. Auch kann der Kunde seine bereits erzielten Gewinne individuell absichern, indem er sie in Fonds mit VAG-Garantie, das heißt mit garantierter Verzinsung, umschichtet.

Darüber hinaus genießt die fondsgebundene Lebensversicherung dieselben Steuervorteile wie die klassische Lebensversicherung: Es fallen weder Kapitalertrags- noch Einkommenssteuer an.

+++ DER PROGNOSTIZIERTE WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNG LÄSST DIE VERSICHERUNGSBRANCHE OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT BLICKEN. +++

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2004.

Wirtschaftsentwicklung

Die internationale Wirtschaftsbelebung scheint im laufenden Jahr immer mehr in Schwung zu kommen. Neben den USA zeigt auch die japanische Wirtschaft erstmals Zeichen einer nachhaltigen Erholung – im vierten Quartal übertraf das Wirtschaftswachstum sogar jenes der USA. Den Euroraum hat dieser Aufwärtstrend bisher kaum erfasst, in der deutschen gewerblichen Wirtschaft trübten sich die Erwartungen zur Geschäftslage zuletzt wieder ein. Die österreichischen Unternehmen beurteilten die künftige Entwicklung in diesem Jahr jedoch mit vermehrtem Optimismus. Nach einer realen BIP-Steigerung in Österreich von 0,7% im Jahr 2003 wird für das Jahr 2004 eine Erhöhung um knapp 2% erwartet.

Kapitalmarktentwicklung

Die weltweiten Aktienmärkte entwickelten sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2004 überaus positiv, allerdings kam es im März 2004 zu einer Konsolidierungsphase. Für das restliche Jahr ist mit einer vorsichtig positiven Kursentwicklung der Börsen zu rechnen, Börsenrallyes erscheinen allerdings nach den Erfahrungen der Jahre 2000 bis 2003 eher unwahrscheinlich.

Die derzeitige Niedrigzinsphase scheint sich dem Ende zuzuneigen, mehrheitlich wird mit einem moderaten Anstieg der Leitzinsen im Laufe des Jahres gerechnet. Dies bedeutet drohende Kursverluste bei den im letzten Jahr emittierten festverzinslichen Wertpapieren mit einem niedrigen Kupon. Die Wiener Städtische hat durch die verstärkte Veranlagung in strukturierte Produkte mit variablen Zinsen ihr Risiko in diesem Bereich begrenzt.

Vorausschau für die österreichische Versicherungswirtschaft

Die folgenden Annahmen zur Entwicklung der Prämieinnahmen am österreichischen Versicherungsmarkt stammen aus der aktuellen Prognose des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO).

In der Lebensversicherung ist davon auszugehen, dass die Zunahme der Prämieinnahmen gegen laufende Prämien (2003: +10%) im Jahr 2004 etwas abklingt, es ist aber immer noch mit einem beträchtlichen Wachstum dieses Segmentes in der Höhe von rund 8% zu rechnen. Die stärksten Wachstumsimpulse dabei werden wie auch im Jahr 2003 von der prämiengeförderten Zukunftsvor-

sorge ausgehen. Im Bereich der Einmalerslages ist wie im Jahr zuvor auch für 2004 ein weiterer Rückgang des Prämienaufkommens wahrscheinlich.

Nachdem sich die Prämien in der Schaden- und Unfallsparte nun schon zum dritten Mal im Verhältnis zur gedämpften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sehr dynamisch entwickelt haben, ist für das laufende Jahr 2004 von einem Abklingen der starken Aufkommensdynamik auszugehen. Nach einem Zuwachs von 6,5% im Jahr 2003 ist für 2004 mit einer Steigerung von rund 4,5% zu rechnen.

Für die Krankenversicherung wird ein moderater Rückgang der Prämiedynamik auf +3% erwartet.

PRÄMIENDYNAMIK AM VERSICHERUNGSMARKT

	2001	2002	2003	2004 (Schätzung)
Leben	+8,2%	-2,0%	+1,7%	+5,8%
Schaden/Unfall	+5,9%	+5,8%	+6,5%	+4,5%
Kranken	+4,1%	+3,9%	+3,8%	+3,0%
Gesamt	+6,8%	+1,9%	+4,1%	+4,9%

(Quelle: VVO, verrechnete Prämien)

Die Wiener Städtische im Jahr 2004

Nachdem die Themen „Pensionsreform“ und „private Vorsorge“ auch im Jahr 2004 wieder zu den Schwerpunkten der innenpolitischen Diskussion gehören und dies voraussichtlich auch so bleiben wird, ist davon auszugehen, dass die Vorsorgeprodukte der Wiener Städtischen auch im laufenden Jahr 2004 einen maßgeblichen Beitrag zum Prämienwachstum liefern werden.

Im Einmalerslagesbereich ist die Fortsetzung der in den letzten Jahren so erfolgreichen „Limited Edition“-Reihe mit einem neuen Produkt zur Jahresmitte vorgesehen. Es wird sich dabei bereits um das vierte „Limited Edition“-Produkt seit dem Jahr 2002 handeln.

Im Schaden- und Unfallbereich ist es bereits in den letzten beiden Jahren zu einer Sanierung der nicht risikogerecht tarifierten Altverträge besonders im Großkundenbereich gekommen, daher ist für das laufende Jahr mit einer etwas geringeren Prämiensteigerung als im Jahr 2003 (+9,1%) zu rechnen. Auch das Wegfallen des positiven Prämieneffektes durch die Übernahme der Montanversicherung, deren Versicherungsbestand im zweiten Halbjahr 2002 von der Wiener Städtischen

+++ IN DER SPARTE LEBENSVERSICHERUNG IST WEITERHIN EIN HOHES PRÄMIENWACHSTUM ZU ERWARTEN. +++

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2004.

übernommen wurde, wird zu einem Zurückgehen der hohen Prämiensteigerung des Jahres 2003 in den Schaden- und Unfallsparten führen.

In den Kfz-Sparten wird auch im laufenden Jahr das Hauptaugenmerk auf der Erwirtschaftung kostendeckender Prämien liegen. Vor allem die kontinuierlich beträchtlich über die Inflation steigenden Reparaturkosten werden Prämienanpassungen in den Kfz-Sparten erforderlich machen.

Weiterer Ausbau der Kundenbetreuung

Die Wiener Städtische wird auch im Jahr 2004 den Mitarbeiterausbau in der Kundenberatung vorantreiben. Geplant ist eine weitere Vergrößerung des fest angestellten Außendienstes. Parallel dazu erfolgen Maßnahmen, um das hohe Ausbildungsniveau der Kundenbetreuer weiter zu steigern. Dies ist notwendig, um die optimale Lösung für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kunden in der immer komplexer werdenden Versicherungslandschaft finden zu können.

Unabdingbar ist auch im laufenden Jahr die Fortsetzung der Anpassung der Organisationsstrukturen an die Marktgegebenheiten. Auch in den nächsten Jahren wird ein Hauptaugenmerk die Nutzung von Ertragsverbesserungspotentialen sowie die Steigerung der Effizienz sein, mit dem Ziel, den Platz als führendes österreichisches Versicherungsunternehmen in Zentral- und Osteuropa langfristig abzusichern.

Neues Logo für die Wiener Städtische

Nach fast zwei Jahrzehnten wurde das Logo der Wiener Städtischen im ersten Quartal neu überarbeitet. Die Tulpe wurde modernisiert und wirkt nun dynamischer. Die Formen sind sanfter und runder. Die Blüte und die Blätter der Tulpe wirken natürlicher – im Mittelpunkt der Botschaft des neuen Logos stehen Sicherheit, Vertrauen und Seriosität.

Die Einführung des überarbeiteten Logos erfolgt schrittweise im Laufe des Jahres 2004. Nachdem sich das Logo auf sämtlichen Polizzen, Verkaufsunterlagen und auch dem Briefpapier befindet, wird die komplette Umstellung auf das neue Logo eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Vorhandene Lagerbestände von Drucksorten mit dem alten Logo werden nicht vernichtet, sondern im Sinne wirtschaftlichen Handelns aufgebraucht. Auch die Ausstattung der Filialen und Außenstellen mit dem neuen Logo wird nun schrittweise erfolgen.

Neuer Werbespot mit Vater und Sohn

Das aus den Werbespots der Wiener Städtischen bereits bestens bekannte und beliebte Vater-Sohn-Duo („Kuchen“-Werbespot aus 2002, „Bettgenossen“ aus 2003) wird auch im laufenden Jahr wieder landesweit auf dem Bildschirm zu sehen sein. Nachdem der „Tankstellen“-Spot mit den beiden Darstellern bereits seit Anfang März 2004 überaus erfolgreich läuft, ist eine neue Werbekampagne mit den beiden als Hauptakteuren derzeit in Produktion.

+++ GEGENÜBER DEM GESCHÄFTSJAHR 2002 WIRD FÜR 2003 DER DIVIDENDENVORSCHLAG DEUTLICH ERHÖHT. +++

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG.

Die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat das Geschäftsjahr 2003 mit einem Bilanzgewinn von EUR 20.036.756,48 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 10.986.800 Stammaktien erhalten eine Dividende von EUR 1,40 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 15.381.520 auf Stammak-

tien. Die 1.350.000 Vorzugsaktien erhalten eine Dividende von EUR 3,15 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 4.252.500 auf Vorzugsaktien.

Der nach Ausschüttung der Dividende von insgesamt EUR 19.634.020 verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2003 in der Höhe von EUR 402.736,48 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand:

Dr. Günter Geyer

Dr. Franz Lauer

Kurt Ebner

Dr. Rudolf Ertl

Mag. Christian Brandstetter

Dkfm. Karl Fink

Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, im April 2004

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

AKTIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002
in EUR	in TEUR								
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		11.900.000,00		0,00		0,00		11.900.000,00	13.300
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		11.573.184,63		0,00		930.737,74		12.503.922,37	6.174
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		23.473.184,63		0,00		930.737,74		24.403.922,37	19.474
B. Kapitalanlagen									
I. Grundstücke und Bauten		197.424.295,30		76.238.952,67		344.064.357,90		617.727.605,87	632.711
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen davon Umgründungsmehrwert	250.867.182,52		30.375.309,14		555.855.182,10 8.883.755,76		837.097.673,76 8.883.755,76		811.198 8.884
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	67.223.767,27		10.006.693,87		203.943.064,87		281.173.526,01		253.926
3. Beteiligungen	19.819.905,22		35.073.332,71		183.465.595,63		238.358.833,56		215.996
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.279.943,81	352.190.798,82	12.533.641,97	87.988.977,69	34.294.384,33	977.558.226,93	61.107.970,11	1.417.738.003,44	69.608
III. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.113.176,03		333.461.303,38		1.509.525.075,06		1.928.099.554,47		2.205.562
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.528.225,61		80.491.603,26		1.544.378.297,66		1.648.398.126,53		1.082.852
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00		0,00		75.724.719,46		75.724.719,46		68.735
4. Hypothekendarlehen	79.641.320,63		65.501.442,09		153.821.742,70		298.964.505,42		319.512
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00		0,00		22.120.088,44		22.120.088,44		23.207
6. Sonstige Ausleihungen	48.084.722,77		75.455.601,56		684.848.868,53		808.389.192,86		862.122
7. Guthaben bei Kreditinstituten	79.052.439,36	315.419.884,40	11.102.111,11	566.012.061,40	85.918,24	3.990.504.710,09	90.240.468,71	4.871.936.655,89	201.429
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.145.247,24		1.065.161,40		90.266.895,05		92.477.303,69	89.992
SUMME KAPITALANLAGEN		866.180.225,76		731.305.153,16		5.402.394.189,97		6.999.879.568,89	6.836.850
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00		0,00		301.140.307,14		301.140.307,14	152.886
D. Forderungen									
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft									
1. an Versicherungsnehmer	62.978.425,62		4.142.844,63		28.396.539,10		95.517.809,35		75.572
2. an Versicherungsvermittler	11.294.605,05		0,00		6.434,12		11.301.039,17		9.116
3. an Versicherungsunternehmen	2.784.241,80	77.057.272,47	606.824,22	4.749.668,85	321.600,66	28.724.573,88	3.712.666,68	110.531.515,20	4.806
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		26.163.038,30		5.980.995,16		4.111.165,07		36.255.198,53	52.979
III. Sonstige Forderungen		66.725.128,71		1.781.820,70		11.990.271,88		80.497.221,29	109.795
SUMME FORDERUNGEN		169.945.439,48		12.512.484,71		44.826.010,83		227.283.935,02	252.268
E. Anteilige Zinsen		2.077.108,09		2.395.107,48		78.451.684,38		82.923.899,95	73.667
F. Sonstige Vermögensgegenstände									
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		20.367.680,29		0,00		58.732,88		20.426.413,17	21.015
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		109.125.231,86		1.194.760,79		19.827.869,41		130.147.862,06	61.157
III. Andere Vermögensgegenstände		36.083.400,98		1.771.600,00		7.559.313,01		45.414.313,99	17.589
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		165.576.313,13		2.966.360,79		27.445.915,30		195.988.589,22	99.761
G. Rechnungsabgrenzungsposten									
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG		0,00		0,00		15.213.637,43		15.213.637,43	18.838
II. Aktivische Steuerabgrenzung		29.428.214,80		1.900.114,18		5.581.515,08		36.909.844,06	18.046
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		21.759.700,09		130,80		9.929.402,57		31.689.233,46	27.654
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		51.187.914,89		1.900.244,98		30.724.555,08		83.812.714,95	64.538
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		41.871.254,99		-44.677.862,01		2.806.607,02		0,00	0
Bilanzsumme		1.320.311.440,97		706.401.489,11		5.888.720.007,46		7.915.432.937,54	7.499.445

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002
in EUR									in TEUR
A. Eigenkapital									
I. Grundkapital									
1. Nennbetrag		44.827.511,03		17.931.004,41		26.896.506,62		89.655.022,06	89.655
II. Kapitalrücklagen									
1. Gebundene		129.610.682,54		43.968.805,39		99.436.710,91		273.016.198,84	273.016
III. Gewinnrücklagen									
1. Freie Rücklagen		89.188.246,21		6.802.640,21		45.422.796,73		141.413.683,15	141.414
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		4.417.884,25		1.433.552,71		13.198.058,51		19.049.495,47	14.243
V. Bilanzgewinn		12.186.666,51		2.728.879,33		5.121.210,64		20.036.756,48	14.582
davon Gewinnvortrag		229.448,14		26.809,57		369.534,74		625.792,45	1.087
SUMME EIGENKAPITAL		280.230.990,54		72.864.882,05		190.075.283,41		543.171.156,00	532.910
B. Unversteuerte Rücklagen									
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		19.406.564,75		9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.441
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		30.187.437,92		12.418.847,37		128.619.587,05		171.225.872,34	150.493
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		6.239.481,17		119.130,19		5.775.749,22		12.134.360,58	26.390
SUMME RÜCKLAGEN		55.833.483,84		21.746.200,85		149.220.875,76		226.800.560,45	220.324
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt									
I. Prämienüberträge									
1. Gesamtrechnung	97.981.853,27		1.031.853,44		58.010.472,85		157.024.179,56		153.479
2. Anteil der Rückversicherer	-8.166.756,97	89.815.096,30	0,00	1.031.853,44	-376.299,93	57.634.172,92	-8.543.056,90	148.481.122,66	-10.050
II. Deckungsrückstellung									
1. Gesamtrechnung	0,00		525.087.443,00		4.557.234.535,16		5.082.321.978,16		4.915.326
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	-1.692.206,00	523.395.237,00	-21.757.231,64	4.535.477.303,52	-23.449.437,64	5.058.872.540,52	-37.662
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
1. Gesamtrechnung	776.612.930,50		41.177.991,00		18.433.502,67		836.224.424,17		835.979
2. Anteil der Rückversicherer	-163.566.492,98	613.046.437,52	-205.039,00	40.972.952,00	-810.310,76	17.623.191,91	-164.581.842,74	671.642.581,43	-175.429
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung									
1. Gesamtrechnung	9.383.844,15		12.986.000,00		0,00		22.369.844,15		20.768
2. Anteil der Rückversicherer	-5.228.057,34	4.155.786,81	0,00	12.986.000,00	0,00	0,00	-5.228.057,34	17.141.786,81	-3.269
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer									
1. Gesamtrechnung	1.290.762,75		3.601.112,52		82.957.020,79		87.848.896,06		99.698
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	1.290.762,75	0,00	3.601.112,52	-7.000,00	82.950.020,79	-7.000,00	87.841.896,06	-15
VI. Schwankungsrückstellung		73.295.616,00		0,00		0,00	73.295.616,00		57.860
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen									
1. Gesamtrechnung	5.374.779,08		526.900,80		1.538.245,08		7.439.924,96		7.137
2. Anteil der Rückversicherer	-1.165.201,38	4.209.577,70	0,00	526.900,80	0,00	1.538.245,08	-1.165.201,38	6.274.723,58	-561
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		785.813.277,08		582.514.055,76		4.695.222.934,22		6.063.550.267,06	5.863.261
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00		0,00		281.841.488,00		281.841.488,00	150.501
Übertrag		1.121.877.751,46		677.125.138,66		5.316.360.581,39		7.115.363.471,51	6.766.996

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002
in EUR									in TEUR
Übertrag	1.121.877.751,46		677.125.138,66		5.316.360.581,39		7.115.363.471,51		6.766.996
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen									
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		8.110.872,43		58.247.853,00		66.358.725,43		65.437
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00		0,00		273.093.791,44		273.093.791,44		273.430
III. Steuerrückstellungen	21.970.400,00		2.742.900,00		4.119.800,00		28.833.100,00		5.421
IV. Sonstige Rückstellungen	39.448.586,86		7.875.612,06		16.555.191,56		63.879.390,48		50.285
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	61.418.986,86		18.729.384,49		352.016.636,00		432.165.007,35		394.573
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	142.681,21		1.064.388,97		19.629.105,12		20.836.175,30		35.949
G. Sonstige Verbindlichkeiten									
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft									
1. an Versicherungsnehmer	21.219.367,88		4.186.423,05		56.032.208,05		81.437.998,98		43.201
2. an Versicherungsvermittler	23.365.450,88		0,00		850.923,98		24.216.374,86		18.571
3. an Versicherungsunternehmen	6.099.411,27		50.684.230,03		150.437,56		4.336.860,61		9.524
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.981.897,60		58.645,46		1.030.711,91		23.071.254,97		15.847
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	757.051,32		28,00		70.354.669,64		71.111.748,96		36.470
IV. Andere Verbindlichkeiten	51.262.833,26		5.028.586,97		70.880.866,82		127.172.287,05		162.578
SUMME VERBINDLICHKEITEN	124.686.012,21		9.424.121,04		199.349.456,69		333.459.589,94		286.191
H. Rechnungsabgrenzungsposten	12.186.009,23		58.455,95		1.364.228,26		13.608.693,44		15.736
Bilanzsumme	1.320.311.440,97		706.401.489,11		5.888.720.007,46		7.915.432.937,54		7.499.445

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2003 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 4.535.477.303,52 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 4.472.300.145,06 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 84.934.390,10 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 21.757.231,64. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 57.634.172,92 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 49.658.649,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 8.351.823,85 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 376.299,93. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

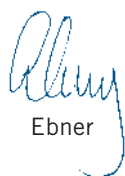
Wien, am 29. März 2004



Ebner

Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2003 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 523.395.237,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 524.163.934,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 923.509,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.692.206,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 1.031.853,44 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 1.030.977,10 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 876,34. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 29. März 2004



Ebner

Ich bestätige gemäß § 81a Abs. 1 VAG, dass das Deckungserfordernis der Abteilungen des Deckungsstocks gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 bis 5 VAG (Pensionszusatzversicherung, sonstige Lebensversicherung, sonstige fondsgebundene Lebensversicherung, indexgebundene Lebensversicherung, Krankenversicherung) durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 15. März 2004



Freitag

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	795.415.521,90		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-194.378.475,06	601.037.046,84	564.834
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-4.173.382,23		
Anteil der Rückversicherer	-1.131.706,92	-5.305.089,15	-664
SUMME PRÄMIEN	595.731.957,69		564.170
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes		56.541,00	54
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.289.266,78	2.483
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	497.259.183,06		
Anteil der Rückversicherer	-98.710.029,65	398.549.153,41	379.925
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-6.412.630,32		
Anteil der Rückversicherer	11.425.004,77	5.012.374,45	3.114
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-403.561.527,86		-383.039
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	1.044.582,32		
Anteil der Rückversicherer	0,00		
SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	1.044.582,32		762
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	1.914.803,10		
Anteil der Rückversicherer	-1.958.733,34		
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	43.930,24		-1.374
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	0,00		
Anteil der Rückversicherer	0,00		
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	0,00		-1.300
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	151.467.615,42		147.117
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43.014.116,95		42.234
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-36.951.382,17		-46.712
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-157.530.350,20		-142.639
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-17.829.971,33		-21.766
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-15.435.876,00		505
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	5.808.552,64		17.855

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	5.808.552,64		17.856
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	67.798.658,66		10.208
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.077.573,64		5.830
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	26.101.755,62		41.749
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.133.663,55		12.117
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	13.927.365,39		8.896
SUMME KAPITALERTRÄGE	123.039.016,86		78.801
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	3.532.902,55		4.030
Abschreibungen von Kapitalanlagen	94.608.709,93		63.877
Zinsaufwendungen	3.089.632,65		3.304
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.261.696,87		5.102
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	12.114.926,26		8.809
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-114.607.868,26		-85.122
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-56.541,00		-54
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	770.116,41		819
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-507.017,45		-4.080
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall	14.446.259,20		8.220

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

KRANKENVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	271.917.054,17		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5.470.623,98	266.446.430,19	262,195
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-81.239,71		
Anteil der Rückversicherer	0,00	-81.239,71	367
SUMME PRÄMIEN	266.365.190,48		262.562
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	7.630.554,50		4.257
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	24.131,24		42
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	197.129.075,94		
Anteil der Rückversicherer	-11.227.180,06	185.901.895,88	193.840
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	302.094,00		
Anteil der Rückversicherer	53.639,00	355.733,00	-280
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-186.257.628,88		-193.560
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	36.027.544,00		
Anteil der Rückversicherer	-102.331,00	35.925.213,00	
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-35.925.213,00		-26.022
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-10.525.418,46		-9.735
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	21.451.911,94		21.464
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.270.853,58		12.217
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-195.890,78		-205
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-33.526.874,74		-33.476
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-3.756.087,29		-3.679
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	4.028.653,85		389

KRANKENVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)			
	4.028.653,85		389
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	9.627.755,64		3.732
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.928.549,44		8.920
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	19.209.373,60		22.415
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.836.617,33		2.936
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	981.621,78		2.219
SUMME KAPITALERTRÄGE	40.583.917,79		40.223
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.021.991,77		933
Abschreibungen von Kapitalanlagen	29.457.818,26		32.893
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		2.101
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.473.553,26		38
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-32.953.363,29		-35.966
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-7.630.554,50		-4.257
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	2.695,67		3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken	4.031.349,52		392

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

LEBENSVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	710.735.640,32		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.942.984,68	705.792.655,64	621.817
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-501.817,30		
Anteil der Rückversicherer	-395.180,84	-896.998,14	-1.649
SUMME PRÄMIEN	704.895.657,50		620.168
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		247.041.255,10	214.822
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		14.952.696,15	581
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		76.336,48	82
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	527.211.386,94		
Anteil der Rückversicherer	-5.419.178,75	521.792.208,19	449.826
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	6.664.636,68		
Anteil der Rückversicherer	-394.536,76	6.270.099,92	423
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-528.062.308,11		-450.249
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Geamtrechnung	200.787.429,92		
Anteil der Rückversicherer	1.542.706,82	202.330.136,74	155.089
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-202.330.136,74		-155.089
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	54.507.000,00		
Anteil der Rückversicherer	-7.000,00	54.500.000,00	61.820
SUMME GEWINNBETEILIGUNG	-54.500.000,00		-61.820
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		135.008.084,56	96.295
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.531.160,86	25.705
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-542.445,77	-394
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-161.996.799,65		-121.606
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		-2.658.107,33	-27.897
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-5.856.116,03	-7.288
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	11.562.477,37		11.704

LEBENSVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	11.562.477,37		11.704
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	4.177.151,93		9.185
Erträge aus Grundstücken und Bauten	19.177.734,85		23.902
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	222.537.074,91		263.554
Erträge aus Zuschreibungen	0,00		4.484
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	49.562.807,70		136.478
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	8.993.426,85		9.803
SUMME KAPITALERTRÄGE	304.448.196,24		447.406
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.899.304,98		2.966
Abschreibungen von Kapitalanlagen	32.112.689,94		187.173
Zinsaufwendungen	10.911.334,44		1.199
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.180.904,60		22.930
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.302.707,18		18.317
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-57.406.941,14		-232.585
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-247.041.255,10		-214.822
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	554.870,27		523
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-43.359,73		-587
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben	12.073.987,91		11.640

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

SCHADEN/UNFALL + KRANKEN + LEBEN = GESAMTGESCHÄFT	2003	2002
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	5.808.552,64	17.855
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	4.028.653,85	389
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	11.562.477,37	11.704
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	21.399.683,86	29.948
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	81.603.566,23	23.126
Erträge aus Grundstücken und Bauten	32.183.857,93	38.652
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	267.848.204,13	327.718
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	4.484
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62.533.088,58	151.531
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	23.902.414,02	20.919
SUMME KAPITALERTRÄGE	468.071.130,89	566.430
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7.454.199,30	7.928
Abschreibungen von Kapitalanlagen	156.179.218,13	283.943
Zinsaufwendungen	14.000.967,09	4.503
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.442.601,47	30.134
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	18.891.186,70	27.164
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-204.968.172,69	-353.672
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-254.728.350,60	-219.133
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.327.682,35	1.345
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-550.377,18	-4.666
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.551.596,63	20.252
7. Steuern vom Einkommen	149.939,07	474
8. Jahresüberschuss	30.701.535,70	20.726
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	5.212.939,57	10.714
Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	18.855.939,80	22.595
SUMME RÜCKLAGENAUFLÖSUNG	24.068.879,37	33.309
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	4.806.551,00	2.796
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	25.945.627,32	16.353
Zuweisung an sonstige unverteilter Rücklagen	4.600.000,00	16.989
Zuweisung an freie Rücklagen	7.272,72	4.401
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-35.359.451,04	-40.539
11. Jahresgewinn	19.410.964,03	13.496
12. Gewinnvortrag	625.792,45	1.087
Bilanzgewinn	20.036.756,48	14.583

ANHANG.

I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Megastock (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Vorsorge Max (T), Global Max (T), Mercury Europäischer Anleihenfonds (T), RT-Blue Chips Dachfonds (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), ESPA Portfolio Bond, Golden Roof Welt (T), ESPA Select Stock (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins Plus (T), Vorsorge Rentenfonds, Vorsorge Rentenfonds (T), VIF Versicherung International Fonds, CI Euro Bond, Constantia Euro Bond, CI Dollar Cash, ADIG FONDIS, Deka Rent International, MLIIF US Equity (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), Fidelity Euro Bond Fund, JPMF America Equity Fund, JPMF – America Small Cap

Fund, Vontobel USD Bond (T), UBS Lux Bond Fund US (T), INVESCO GT Japan, Vontobel Emerging Markets Equity (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity International Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Japan Fund, CS Money Market (Lux) CHF (T), MLIIF European Bond (T), JPMF Europe Small Cap Fund, INVESCO GT Pan European (T), INVESCO GT Pan European Enterprise (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), JPMF – Emerging Markets Debt Fund, Morgan Stanley US Small Cap Equity (T), Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), BAWAG PSK Global Bond, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Stock Vienna, ESPA Stock Europe, Fidelity Portfolio Selector Global Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Moderate Growth Fund, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), INVESCO GT Japan Enterprise, INVESCO GT Emerging Markets Bond, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Templeton Emerging Markets Fund, Kapital und Wert Premium Dynamisch (T), BL Kingfisher Fund of Funds „Orange“, BL Kingfisher Fund of Funds „Red“, BL Kingfisher Fund of Funds „Yellow“, Success Absolute (T), Success Relative (T), VJV Security Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell, Constantia Austrian Equity (T).

Alle übrigen **Wertpapiere einschließlich der Anteile der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig

ANHANG.

unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 14.553 (TEUR 14.595) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten oder der Versicherungsaufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2002 bzw. 31. Dezember 2003. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** betragen 45% bzw. für Mitarbeiter, die zum Bilanzstichtag das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, 60% der fiktiven gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Eine zum Stichtag 31. Dezember 2003 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommene Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungsverpflichtungen (Rechnungszinssatz 6%, Teilwertverfahren) hat einen Betrag von TEUR 63.034 (TEUR 67.780), das sind 50,8% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen, ergeben.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen sind um TEUR 3.325 **höher** (2002: um TEUR 2.360 niedriger) als das versicherungsmathematisch berechnete Rückstellungserfordernis.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 273.094 (TEUR 273.430) setzen sich aus der nach den Vorschriften des § 14 in Verbindung mit § 116 EStG berechneten Pensionsrückstellungen von TEUR 255.947 (TEUR 252.659), einem versteuerten Betrag von TEUR 1.933 (TEUR 1.933) und dem Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 und 4 RLG von TEUR 15.214 (TEUR 18.838), der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen wird, zusammen; der Fehlbetrag verringerte sich im Jahr 2003 um TEUR 3.624 (TEUR 3.534).

Die Pensionsrückstellungen sind um TEUR 0 (TEUR 718) niedriger als die Summe aus dem nach den Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) – bis 1999 wurde das Tafelwerk von Ettl-Pagler verwendet (mit einem Rechnungszinssatz von 6%) – berechneten Deckungskapital der Pensionsanwartschaften und dem Barwert der flüssigen Pensionen von insgesamt TEUR 273.094 (TEUR 274.148).

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen für die Businesspark

Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 1.911) zu Gunsten der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Es besteht eine neue Haftung für die Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ S.A in der Höhe von TEUR 7.018. Weiters besteht eine Garantieerklärung zu Gunsten der APC-Geschäftcenter Betriebs-ges. m.b.H. in Höhe von TEUR 359 (TEUR 509) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der COUNTRY INN VIC Hotelerrichtungs- und Betriebs-gesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.392 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 267 (TEUR 228). Des Weiteren hat die Wiener Städtische Versicherung AG gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. abgeschlossen.

Es besteht eine Bürgschaft zu Gunsten der Kooperativa Prag zur Sicherung eines Kredits der Ceska Sporitelna an die Kooperativa in Höhe von TEUR 43.197 (0).

Insgesamt entfallen TEUR 44.355 (TEUR 15.944) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

Die Patronatserklärung zu Gunsten der Union IT GmbH, Budapest (TEUR 343) besteht nicht mehr. Ebenfalls besteht die Haftung zu Gunsten der Unita S.A für Forderungen aus einem Schadensfall nicht mehr (TEUR 2.144).

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 982 (TEUR 988) enthalten.

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2003 TEUR 129.112 (TEUR 130.082).

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 72.884 (TEUR 72.079).

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt

auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 588.702 (TEUR 646.412), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 85.508 (TEUR 101.777) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 134.179 (TEUR 113.934).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2003	Zeitwert am 31.12.2002
Grundstücke und Bauten	747.126	752.837
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.629.228	1.539.543
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	281.173	254.023
Beteiligungen	417.873	464.205
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.108	69.703
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.996.898	2.217.944
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.672.384	1.107.013
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	81.286	73.419
Hypothekenforderungen	298.965	319.512
Vorauszahlungen auf Polizzen	22.120	23.207
Sonstige Ausleihungen	808.389	862.122
Guthaben bei Kreditinstituten	90.240	201.429
Depotforderungen	92.477	89.992
	8.199.267	7.974.948

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 61.290 auf insgesamt TEUR 1.199.388 (TEUR 1.138.098). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

ANHANG.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzzutachten aus 1999 zugrunde. Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2004 betragen TEUR 82.420, 2003: TEUR 204.737, 2002: TEUR 26.267, 2001: TEUR 57.079, 2000: TEUR 50.560, 1999: TEUR 326.063.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gem. § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 1990/92 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prä-

mienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:
Für Kapitalversicherungen: DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM /ÖVF 90/92
Für Rentenversicherungen: EROM/EROF, AVÖ 1996 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25% p.a. Erläuterungen zu den **Pensionsrückstellungen und Abfertigungsrückstellungen** sind unter Punkt II des Anhanges dargestellt.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 21.076 (TEUR 30.494) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.962 (TEUR 3.756).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2003	2002	2003	2002
Hypothekenforderungen	61.821	63.857	8.452	8.641
Depotforderungen	8.591	7.270	64.978	61.055
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1.047	204	15	36
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.744	2.725	2.727	4.313
Sonstige Forderungen	50.020	32.332	5.617	11.480
Depotverbindlichkeiten	421	379	0	141
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	250	277	106	89
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.724	4.350	561	1.688
Andere Verbindlichkeiten	64.281	108.238	6.807	6.936

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2002	19.474	632.711	811.199	253.927	215.996	69.608
Zugänge	7.917	22.738	111.040	32.768	65.358	14.406
Umgründungszugänge	0	0	22.732	0	23.358	0
Abgänge	0	18.654	564	8.510	3.541	6.816
Umgründungsabgänge	0	0	42.311	0	3.779	0
Umbuchungen	0	0	32.902	2.989	-47.031	-12.020
Abschreibungen	2.987	19.067	97.900	0	12.002	4.070
Stand am 31. Dezember 2003	24.404	617.728	837.098	281.174	238.359	61.108

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	123.396	123.458	56.655	28.765	-46.045
Haftpflichtversicherung	77.853	75.557	48.704	21.800	-1.099
Haushaltsversicherung	61.431	61.413	28.942	16.796	-1.344
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	178.254	177.044	125.371	37.291	1.026
Rechtsschutzversicherung	21.699	21.720	9.019	5.651	-7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	30.217	31.423	16.010	7.666	-10.166
Sonstige Versicherungen	3.821	3.794	4.145	1.231	-29
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	92.853	92.414	78.618	22.520	4.038
Sonstige Sachversicherungen	105.426	103.114	72.370	28.011	-9.128
Unfallversicherung	69.891	69.514	34.598	16.785	-4.194
	764.841	759.451	474.432	186.516	-66.948
(Vorjahreswerte)	687.958	687.359	477.071	174.365	683
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	378	381	44	79	-4
Sonstige Versicherungen	30.196	31.411	16.370	7.887	-4.323
	30.574	31.792	16.414	7.966	-4.327
(Vorjahreswerte)	37.223	37.971	24.937	14.988	3.835
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	795.415	791.243	490.846	194.482	-71.275
(Vorjahreswerte)	725.181	725.330	502.008	189.353	4.518

ANHANG.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:

Beträge in TEUR	2003	2002
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	188.222	182.258
Gruppenversicherungen	82.974	80.750
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherung	0	0
Gruppenversicherungen	721	448
	271.917	263.456

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:

Beträge in TEUR	2003	2002
Direktes Geschäft	688.516	606.467
Indirektes Geschäft	22.220	21.263
	710.736	627.730

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2003	2002
Einzelversicherungen	645.359	563.428
Gruppenversicherungen	43.157	43.039
	688.516	606.467
Verträge mit Einmalprämien	211.067	199.320
Verträge mit laufenden Prämien	477.449	407.147
	688.516	606.467
Verträge mit Gewinnbeteiligung	526.679	517.233
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	5.357	5.855
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	122.923	64.562
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	33.557	18.817
	688.516	606.467

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2003 mit TEUR 1.465 (TEUR 1.180) negativ. Der Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung war im Jahr 2003 mit TEUR 5.963 (TEUR 123) positiv. Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 31.792

(TEUR 37.971) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 22.010 (TEUR 20.450) wurden TEUR 120 (TEUR 138) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

Beträge in TEUR	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	67.048	9.555
Krankenversicherung	7.436	0
Lebensversicherung	2.834	7.362
Gesamt	77.318	16.917
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	4.069	3.411
Krankenversicherung	1.320	1.170
Lebensversicherung	12.222	10.575
Gesamt	17.611	15.156

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Beträge in TEUR	2003	2002
Gehälter und Löhne	124.344	117.447
Aufwendungen für Abfertigungen	7.582	8.574
Aufwendungen für Altersversorgung	23.416	29.714
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	39.697	38.611
Sonstige Sozialaufwendungen	1.961	2.051

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2003 Provisionen in Höhe von TEUR 165.399 (TEUR 120.983) an.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2003 TEUR 8.443 (TEUR 30.134).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Umgliederung	Stand am 31.12.2003
zu Grundstücken und Bauten	112.557	22.317	5.071	0	129.803
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.187	0	0	0	8.187
zu Beteiligungen	3.626	0	0	0	3.626
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	0	3.628	142	0	3.486

ANHANG.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen sonstigen unsteuerter Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2003
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	9.402	0	1.868	7.534
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	16.989	4.600	16.989	4.600

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089
aus 1996	102.916
aus 1997	35.037
aus 1998	1.153.079
aus 1999	2.215.534
aus 2000	3.913.706

Durch die Bildung und Auflösung von unsteuerter Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 2.812 (TEUR 1.501).

V. Gewinnbeteiligung

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 68 bis 70 geschlossen.

VI. Wesentliche Beteiligungen

Der Beteiligungsspiegel und die Angaben zum Konsolidierungskreis sind als Beilage (Seite 133 ff.) dem Konzernanhang angeschlossen.

VII. Sonstige Angaben

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 89.655.022,06. Es ist eingeteilt in 10.986.800 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht und 1.350.000 auf den Inhaber lautende Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

Der Vorstand ist bis längstens 30. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 19.354.229,20 durch Ausgabe von 2.663.200 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss des Bezugsrechtes und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Die **Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates** im Geschäftsjahr findet sich auf den Seiten 8 und 9 dieses Geschäftsberichtes.

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.854 (3.875). Von den durchschnittlich 3.737 (3.748) Angestellten waren 1.905 (1.900) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 85.671 (TEUR 81.302) und 1.832 (1.848) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 111.329 (TEUR 115.095) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2003 keine Kredite aus.

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2003 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2003 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 30.998 (TEUR 38.288) entfallen im Jahr 2003 TEUR 8.524 (TEUR 8.167) auf Ab-

fertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**. Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2003 für ihre Tätigkeit Vergütungen, gekürzt um von verbundenen Unternehmen weiterverrechnete Anteile, in Höhe von TEUR 2.334 (TEUR 2.162) zu. Davon entfallen TEUR 183 (TEUR 180) auf Vergütungen von verbundenen Unternehmen. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2003 TEUR 1.373 (TEUR 1.164).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2003 auf TEUR 88 (TEUR 85).

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:

Dr. Günter Geyer

Dr. Franz Lauer

Kurt Ebner

Dr. Rudolf Ertl

Mag. Christian Brandstetter

Dkfm. Karl Fink

Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, am 19. April 2004

GEWINNBETEILIGUNG.

Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2004 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2004 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

LEBENSVERSICHERUNG

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,5 % der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1 % für alle übrigen Verträge.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde

liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5 % der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2 % für alle übrigen Verträge.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, die dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15 % der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2005 einen Schlussgewinnanteil von 20 % der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Summengewinnanteil in Höhe von 2 % der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1 % für alle übrigen.

Zinsgewinnanteile und Schlussgewinnanteile bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 werden Null gesetzt.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y

Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1 %

der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge der Gewinnverbände I, J und L mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

Gewinnverband WVN

Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge, welche dem Gewinnverband WVN angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2005 fallenden Versicherungsjahres.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35 % der Versicherungsprämie, die mit 4 % verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den den Verträgen

zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienersatz bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10 % der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1 % des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit

GEWINNBETEILIGUNG.

laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

Gewinnverband S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.
- Sondergewinnanteil in Höhe von 1% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Gewinnanteil in Höhe von 1,125% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.
- Sondergewinnanteil in Höhe von 0,875% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Verträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

BESTÄTIGUNGSBERICHT.

Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003** der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufstüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresab-

schluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Jahresabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten **Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

KPMG Alpen-Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Walter Knirsch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



Mag. Liane Karner
Steuerberaterin

Wien, am 26. April 2004

BERICHT DES AUFSICHTSRATES.

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2003 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2003 ist somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von

Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2003 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2003 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde, und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Hauptversammlung den

Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im Mai 2004

Der Aufsichtsrat:



KR Dkfm. Klaus Stadler
(Vorsitzender)



DIE OSTEUPÄISCHEN

GESELLSCHAFTEN SIND IM WANDEL BEGRIFFEN, DIE MÄRKTE STRUKTURIEREN



SICH UM, UND EINE NEUE ORDNUNG

LEGT SICH ÜBER DIE ALTE.